



Das Hochschulkollegium der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule verordnet gemäß dem Bundesgesetz über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien gemäß den gesetzlichen Grundlagen (Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF.), Hochschul-Zulassungsverordnung (BGBl. II Nr. 112/2007 idgF.), Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF.) das Curriculum für den

# Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik

Kürzel in PH-Online: **LHFP**

**53,4** SWSt / **60** ECTS-Anrechnungspunkte

Studienkennzahl: **730 204**

## 1 Allgemeines

### 1.1 Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines .....	2
1.1	Inhaltsverzeichnis .....	2
1.2	Genehmigungsdaten.....	4
1.3	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs .....	4
1.4	Akademische Bezeichnung.....	4
1.5	Angaben zu den Begutachtungsverfahren.....	4
	Version 1.0 (2012) .....	4
	Version 2.0 (2013) .....	5
	Version 3.0 (2014) .....	5
	Version 4.0 (2018) .....	5
2	Qualifikationsprofil.....	6
2.1	Zielsetzung, Bedarf und Leitgedanken .....	6
2.2	Qualifikation/Berechtigung .....	7
2.3	Nachweis der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums.....	7
2.4	Vergleichbarkeit / Kooperation .....	7
3	Kompetenzenkatalog .....	8
4	Zulassungsvoraussetzungen .....	11
4.1	Reihungskriterien .....	11
4.2	Anerkennungen.....	11
5	Modulübersicht.....	13
5.1	Modulraster .....	13
5.2	Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht .....	14
5.3	Modulbeschreibungen.....	16
5.3.1	LH11FP: Modul 1 – Pädagogische Grundlagen.....	16
5.3.2	LH12FP: Modul 2 – Rechtliche Grundlagen .....	18
5.3.3	LH13FP: Modul 3 – Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation.....	20
5.3.4	LH14FP: Modul 4 – Handlungsfelder – Freizeit 1.....	22
5.3.5	LH15FP: Modul 5 – Hospitation und Praxis 1.....	25
5.3.6	LH21FP: Modul 6 – Diversität.....	27
5.3.7	LH22EL: Modul 7 – Freizeitpädagogische Schwerpunkte.....	30
5.3.8	LH23FP: Modul 8 – Freizeitpädagogische Grundlagen.....	32
5.3.9	LH24FP: Modul 9 – Handlungsfelder – Freizeit 2.....	35
5.3.10	LH25FP: Modul 10 – Hospitation und Praxis 2.....	37
6	Abschluss des Hochschullehrgangs .....	39
7	Prüfungsordnung .....	39

7.1	Geltungsbereich .....	39
7.2	Informationspflicht.....	39
7.3	Art und Umfang der Prüfungen und der berufsfeldbezogenen Arbeiten .....	39
7.3.1	Erfolgreicher Abschluss eines Moduls.....	39
7.3.2	Beurteilung der Projekt- und Abschlussarbeit .....	40
7.4	Bestellung der Prüfer/innen .....	40
7.5	Prüfungs- und Beurteilungsmethoden .....	40
7.6	Beurteilung des Studienerfolgs. Rechtsschutz. Organisatorische Regelungen.....	41
8	Schlussbemerkungen .....	42
8.1	In-Kraft-Treten.....	42

---

## 1.2 Genehmigungsdaten

Das Curriculum (Version 1) wurde von der Studienkommission am 06.03.2012 beschlossen, vom Rektorat am 07.03.2012 genehmigt und dem Hochschulrat am 04.05.2012 zur Kenntnis gebracht.  
Dieses Curriculum (Version 4) wurde vom Hochschulkollegium am 12.1.2018 erlassen und vom Rektorat am 12.1.2018 genehmigt.

## 1.3 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik ist als zweisemestriges Studium konzipiert und umfasst 60 ECTS-Anrechnungspunkte. Ausmaß und Art der einzelnen Studienfachbereiche und Lehrveranstaltungen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Bei Bedarf kann der Hochschullehrgang sowohl als Vollzeitstudium als auch berufsbegleitend geführt werden. In der berufsbegleitenden Variante verlängert sich die Dauer auf vier Semester.  
Die Höchststudiendauer wird mit vier Semestern bei der Vollzeitvariante und acht Semestern für die berufsbegleitende Variante festgelegt.

## 1.4 Akademische Bezeichnung

Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der/dem Studierenden ein Zeugnis über den Hochschullehrgang auszustellen und (gemäß §64 Abs.2 HG 2005 idgF.) die akademische Bezeichnung „Akademische Freizeitpädagogin/Akademischer Freizeitpädagoge“ zu verleihen.

## 1.5 Angaben zu den Begutachtungsverfahren

### Version 1.0 (2012)

Gemäß § 42 Abs. 4 HG 2005 idgF BGBl I Nr. 30/2006 sind die Curricula vor der Erlassung durch die Studienkommission einem Begutachtungsverfahren zu unterziehen. Die Curricula wurden über E-Mail bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung enthält den Begutachtungszeitraum (Dauer: vierzehn Tage) und den Vermerk, dass nach Ablauf dieser Frist Bedenkenfreiheit angenommen wird.

Folgende Einrichtungen wurden eingebunden:

#### *Öffentliche Pädagogische Hochschulen*

Pädagogische Hochschule Niederösterreich  
Pädagogische Hochschule Oberösterreich  
Pädagogische Hochschule Salzburg  
Pädagogische Hochschule Steiermark  
Pädagogische Hochschule Tirol  
Pädagogische Hochschule Vorarlberg  
Pädagogische Hochschule Wien

#### *Private Pädagogische Hochschulen*

Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland  
Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau  
Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Diözese Innsbruck  
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz  
Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien

Die **Version 1.0** wurde mit 26. Februar 2012 erstellt.

Nach dem Abschluss des Begutachtungsverfahrens am 30.03.2012 stellte die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Kärnten zusammenfassend fest, dass für den Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik Bedenkenfreiheit angenommen werden kann.

Das Curriculum wurde von der Studienkommission am 06.03.2012 beschlossen und vom Rektorat am 07.03.2012 genehmigt. Das Curriculum wurde dem Hochschulrat am 04.05.2012 zur Kenntnis gebracht.  
Der Beginnzeitpunkt des Hochschullehrgangs ist das Wintersemester 2013/14.

Der Hochschullehrgang entspricht dem Leitbild der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule, der Bedarf ist gegeben. Ziele dieses Hochschullehrgangs sind die Vermittlung von Grundkompetenzen, Instrumenten und förderlichen Haltungen für die Freizeitbetreuung in ganztägigen Schulformen.

Der Hochschullehrgang ist daher dem öffentlich-rechtlichen Bereich zuzuordnen.

### Version 2.0 (2013)

Für die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit 16.05.2012 genehmigte Version 1.0 wurden nachfolgende Änderungen beantragt:

- S.12 Modulraster, Modul LH15FP: Änderung von ECTS-AP von 4 SX auf 3 SX.
- S.13 Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht, Modul LH15FP:
  - LV „Grundlagen der Hospitation“: Änderung von ECTS-AP von 1,5 SX auf 1 ES;
  - Anpassungen bei den Semesterwochenstunden/Arbeitsstunden von 1/0/12/25,5/37,5/1,5 auf 0,75/0/9/16/25/1;
  - Textänderung von „Grundlagen“ auf „Grundlagen der Hospitation“
  - LV „Hospitation und Praxis“: Änderung von ECTS-AP von 2,5 SX auf 3 SX;
  - Anpassungen bei den Semesterwochenstunden/Arbeitsstunden von 2,5/0,25/33/29,5/62,5/2,5 auf 2,75/0,25/36/39/75/3
  - In der Zeile „Summe“: Änderung von 1/0/4/1 – 5/0,25/60/90/150/6 auf 1/0/3/2 – 5/0,25/63/87/150/3
  - In der Zeile „Semestersumme“: Änderung von 15/9/4/2 – 23/0,25/276/474/750/30 auf 15/9/3/3 – 23/0,25/279/471/750/30
- S.14 Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht, Modul LH25FP:
  - LV „Praxis“: Änderung von ECTS-AP von 2,5 SX auf 3 SX;
  - Anpassungen bei den Semesterwochenstunden/Arbeitsstunden von 2,5/0,25/33/29,5/62,5/2,5 auf 2,75/0,25/36/39/75/3
  - LV „Praxisprojekt“: Änderung von ECTS-AP von 1,5 SX auf 1 SX;
  - Anpassungen bei den Semesterwochenstunden/Arbeitsstunden von 0,75/0,25/12/25,5/37,5/1,5 auf 0,50/0,25/9/16/25/1
- S.31 Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht, Modul LH15FP, Änderungen übernommen von S.13
- S.32 Textänderung im Titel von „Grundlagen“ auf „Grundlagen der Hospitation“ (LH15FPGL)
- S.49 Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht, Modul LH25FP, Änderungen übernommen von S.14

Diese Änderungen wurden von der Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung am 14.01.2013 genehmigt. Der Beginnzeitpunkt des „Hochschullehrgangs für Freizeitpädagogik“ **Version 2.0** ist das Wintersemester 2013/14.

### Version 3.0 (2014)

Für die vom Bundesministerium für Bildung und Frauen mit 4. Juni 2013 genehmigte Version 2.0 wurden nachfolgende formale Änderungen beantragt:

- Die HCV aus 2006 wurde durch die HCV 2013, BGBl. II Nr. 335/2013, abgelöst. Daraus ergeben sich folgende Adaptierungen der Version 2.0 des Curriculums für den HLG für Freizeitpädagogik.
- Deckblatt des Curriculums: Hinweis auf die HCV 2013
- S.6 Pkt. 1.3, Vergleichbarkeit, Hinweis auf § 12 der HCV 2013
- S.15, Punkt 10, Modulbeschreibungen: Wortfolge „gemäß Anlage zur HCV“ ist zu streichen
- S.52, Prüfungsordnung, Pkt. 11.4, Abs.4: Der Text des neuen § 4 Abs. 5 der HCV 2013 ist zu übernehmen.
- S.55, Prüfungsordnung, Pkt. 11.13, Abs.11: Hier ist auf den § 59 Abs.2 Ziffer 6 (und nicht 4) des HG 2005 zu verweisen

Der Beginnzeitpunkt des „Hochschullehrgangs für Freizeitpädagogik“ **Version 3.0** ist das Wintersemester 2014/15.

### Version 4.0 (2018)

Für die vom Bundesministerium für Bildung und Frauen mit 26.8.2014 genehmigte Version 3.0 wurden formale Änderungen beantragt, da das Curriculum völlig neu überarbeitet und mit dem Curriculum des Hochschullehrgangs „Erzieherinnen und Erzieher für die Lernhilfe“ in 6 Modulen übereingestimmt wurde.

Die Version 4 wurde (gemäß §42 Abs. 5 HG 2005) vom Hochschulkollegium am 12.1.2018 erlassen.  
Der Beginnzeitpunkt des „Hochschullehrgangs für Freizeitpädagogik“ **Version 4.0** ist das Wintersemester 2018/19.

## 2 Qualifikationsprofil

### 2.1 Zielsetzung, Bedarf und Leitgedanken

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen haben zu einer vermehrten Akzeptanz und dem Ausbau ganztägiger Schulformen geführt. Um einerseits dem erhöhten Bedarf an Personal Rechnung zu tragen und andererseits eine professionelle, qualitätsorientierte Betreuung auch für Personen zu gewährleisten, die über keine Lehrbefähigung verfügen, bietet die Pädagogische Hochschule seit dem WS 2012/13 den Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik an.

Im Sinne der ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen muss auch im Freizeitbereich von ganztägigen Schulformen ein anregendes soziales Umfeld geschaffen werden, das eine Vielzahl von unterschiedlichen Freizeitaktivitäten anbietet und die Selbstorganisation von Schüler/innen unterstützt.

Der vorliegende Hochschullehrgang beinhaltet eine eingehende Auseinandersetzung mit diversen Anforderungen, die von Freizeitpädagog/innen im Arbeitsalltag bewältigt werden müssen.

Ziele dieses Hochschullehrgangs sind die Vermittlung von Grundkompetenzen, Instrumenten und förderlichen Haltungen für die Freizeitbetreuung in ganztägigen Schulformen. Die Teilnehmer/innen erfahren, wie Freizeitbetreuung und die Begleitung des jugendlichen Entwicklungsprozesses inhaltlich, didaktisch, methodisch, kooperativ und organisatorisch umgesetzt werden können. Die Absolventinnen und Absolventen werden für den Einsatz im Freizeitbereich von ganztägigen Schulformen qualifiziert, wobei die Förderung von persönlichen Stärken sowie die Unterstützung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der betreuten Kinder und Jugendlichen im Fokus stehen.

Alle erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen werden im Rahmen von Hospitationen, Praxiseinsätzen und Reflexionsphasen in verschiedenen ganztägigen Schulformen zusammengeführt.

Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen

- im Kennenlernen verschiedener Formen kreativer und animativer Freizeitgestaltung in Verbindung von freizeitpädagogischer Theorie und Praxis
- im Bewusstmachen des Bildungsauftrages ganztägiger Schulformen
- in Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung der Teilnehmer/innen
- in der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und kreativen Entfaltung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer Diversität
- im Bewusstmachen der Bedeutung von Beziehung und Kommunikation für individuelle soziale und kognitive Lernprozesse
- im Verständnis und der Steuerung von gruppendynamischen Prozessen
- im Vermitteln von Interventionstechniken und Konfliktlösungsstrategien
- im Verstehen der Rolle als Mitglied einer lernenden Organisation, um Wissen und Können im Team bzw. für sich selbst weiterzuentwickeln.

## **2.2 Qualifikation/Berechtigung**

Der positive Abschluss des Hochschullehrgangs berechtigt Absolvent/innen, im Rahmen einer ganztägigen Schulform Schülerinnen und Schüler in der Freizeit zu betreuen.

## **2.3 Nachweis der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums**

Die Kooperationsverpflichtung gemäß § 10 HG 2005 wurde wahrgenommen. Diesem Curriculum liegt ein österreichweit akkordiertes Rahmencurriculum (bm:ukk, Juni 2011) zugrunde. Dieses wurde von einer durch die Pädagogischen Hochschulen beschickten Arbeitsgruppe (PH-Wien, PH-Tirol, PH-Kärnten, PH-Niederösterreich, PH Salzburg, PH-Burgenland) entwickelt.

## **2.4 Vergleichbarkeit / Kooperation**

Die Pädagogischen Hochschulen in Österreich entwickeln voneinander unabhängig Hochschullehrgänge für die Ausbildung von Freizeitpädagog/innen, basierend auf dem Rahmencurriculum des bm:ukk. Das vorliegende Curriculum der PH Kärnten orientiert sich an den Vorgaben des §12 HCV 2013 bzw. HG 2005, sowie an den Empfehlungen zur Umsetzung des Rahmencurriculums Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik des bm:ukk (Dipl.-Päd. Claudia Koch, Mag. Sylvia Minich, MR Dr. Michaela Siegel, Nov. 2011).

### 3 Kompetenzkatalog

Die Absolventen und Absolventinnen des Hochschullehrganges erwerben im Zuge der Ausbildung folgende Kompetenzen:

Modul	Teilkompetenzen
<p>LH11FP Pädagogische Grundlagen</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungen im Schulkindalter bedürfnis- und systemorientiert verstehen,</li> <li>- eigene Erziehungserfahrungen reflektieren,</li> <li>- ihre berufliche Identität entwickeln,</li> <li>- Verständnis für unterschiedliche Handlungsweisen von Kindern und Jugendlichen aufbringen und ihr pädagogisches Handeln adäquat darauf abstimmen,</li> <li>- pädagogische Methoden und Konzepte reflektieren,</li> <li>- positive und negative Entwicklungsfaktoren benennen,</li> <li>- über entwicklungspsychologische Grundlagen im Kinder- und Jugendalter Auskunft geben,</li> <li>- grundlegende Methoden und Elemente der Spielpädagogik nennen,</li> <li>- unterschiedliche Spielformen initiieren und anleiten,</li> <li>- Schüler/innen zum selbstbestimmten Lernen anleiten,</li> <li>- Schüler/innen ganzheitlich fördern,</li> <li>- kompetenzorientierte Lernmethoden und Merkstrategien entwickeln,</li> <li>- Begabungen erkennen und fördern.</li> </ul>
<p>LH12FP Rechtliche Grundlagen</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- über rechtliche Rahmenbedingungen des österreichischen Schulsystems Auskunft geben (inkl. Aufsichtspflicht und Jugendschutz),</li> <li>- über die rechtskonforme Vorgangsweise bei Anzeichen von Übergriffen auf Kinder oder deren Verwahrlosung Auskunft erteilen,</li> <li>- sich mit außerschulischen Partnerinstitutionen und Freizeiteinrichtungen vernetzen,</li> <li>- verschiedene Möglichkeiten des konstruktiven und kooperativen Umganges mit Konflikten in unterschiedlichen Situationen anwenden,</li> <li>- über Kooperationsmodelle zwischen Schule und außerschulischen Einrichtungen reflektieren,</li> <li>- die gesetzlichen Grundlagen, Organisationsformen und Aufgaben ganztägiger Schulformen darstellen,</li> <li>- die Aufgaben und Pflichten der Mitglieder des Schulteam benennen,</li> <li>- die Zielsetzungen des Betreuungsplans für ganztägige Schulformen erklären.</li> </ul>
<p>LH13FP Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsmodelle und –regeln nennen und diese praktisch umsetzen,</li> <li>- Strategien zur Konfliktbewältigung theoretisch erklären und praktisch anwenden,</li> <li>- Grundprinzipien gewaltfreier Kommunikation und themenzentrierter Interaktion theoretisch erklären und in die Praxis einfließen lassen,</li> <li>- Teamentwicklungsprozesse einordnen und steuern,</li> <li>- Funktionen und Rollen im Team erkennen und nutzen,</li> <li>- unterschiedliche Führungsstile benennen und anwenden,</li> <li>- Spiele und Übungen für drama- und theaterpädagogische Arbeitsphasen methodisch-didaktisch planen und durchführen,</li> <li>- Improvisationsspiele und Aktivitäten situationsadäquat nach den Bedürfnissen der Zielgruppe einsetzen,</li> <li>- Konzepte für Dramaeinheiten erstellen und durchführen,</li> <li>- eigene Denkmuster, Vorurteile und Glaubenssysteme erkennen,</li> <li>- Strukturen, Dynamiken und Beziehungsmuster erklären,</li> <li>- unterschiedliche Interventionstechniken situativ anwenden,</li> <li>- die Zusammenhänge zwischen Bindungen und Lernprozessen erklären,</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auffälliges Verhalten wahrnehmen und einordnen,</li> <li>- Rahmenbedingungen für das "Soziale Lernen" herstellen,</li> <li>- die eigene Rolle reflektieren,</li> <li>- innerhalb der Gruppe, mit Eltern und dem Schulteam in einen konstruktiven Diskurs treten.</li> </ul>
<p>LH14FP Handlungsfelder – Freizeit 1</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigene Verschriftlichung analysieren und interpretieren,</li> <li>- schreibend kommunizieren, reflektieren und Lernfortschritte dokumentieren,</li> <li>- schriftliche Reflexionsberichte verfassen,</li> <li>- motorische Schwächen erkennen und Angebote zur Verbesserung erstellen,</li> <li>- Schüler/innen motorisch einfache, neue Bewegungsabläufe diversitätssensibel vermitteln,</li> <li>- Beweglichkeit, Motorik und Koordinationsfähigkeit von Schüler/innen fördern,</li> <li>- Musikeinheiten methodisch-didaktisch planen und durchführen,</li> <li>- zur bewussten Wahrnehmung von Musik in unterschiedlichen Formen anregen,</li> <li>- Stimmexperimente und Sprechspiele initiieren und anleiten,</li> <li>- Musik mit Bewegungskoordination verbinden und das Bewegungsrepertoire erweitern,</li> <li>- musikalische Gestaltungsmöglichkeiten auch mithilfe neuer Medien anleiten und die individuelle Kreativität fördern.</li> </ul>
<p>LH15FP Hospitalation und Praxis 1</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationskriterien und Indikatoren nennen,</li> <li>- gezielte Beobachtungen durchführen,</li> <li>- einen Einblick in den Ablauf und die praktische Organisation einer GTS geben,</li> <li>- Auskunft über Tätigkeiten und Pflichten eines Freizeitpädagogen/einer Freizeitpädagogin geben,</li> <li>- ihre eigene (zukünftige) Rolle im GTS-Team reflektieren,</li> <li>- teamorientiert und vernetzt arbeiten,</li> <li>- einzelne Praxissequenzen planen und durchführen,</li> <li>- Beobachtungen und eigene Praxiseinsätze reflektieren,</li> <li>- die eigene Verschriftlichung analysieren und interpretieren,</li> <li>- schreibend kommunizieren, reflektieren und Lernfortschritte dokumentieren,</li> <li>- schriftliche Reflexionsberichte verfassen.</li> </ul>
<p>LH21FP Diversität</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderrechte und theoretische Konzepte benennen und eigene Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsgrundsätze reflektieren,</li> <li>- Bedingungen für Chancengleichheit wiedergeben und praktisch umsetzen,</li> <li>- die Dimensionen von Diversität und Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung benennen,</li> <li>- Verhaltensauffälligkeiten und Störungen deeskalierend begegnen,</li> <li>- Auskunft geben über Erscheinungsformen von Beeinträchtigungen, deren Ursachen und Auswirkungen,</li> <li>- eigene Vorurteile und Erwartungen in Bezug auf Behinderung reflektieren und eine empathische, inklusive Haltung entwickeln,</li> <li>- pädagogische Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen anwenden,</li> <li>- relevante Theorien zu den Bereichen Spracherwerb, Sprachentwicklung und Sprachenpolitik benennen,</li> <li>- die besondere Situation von Migrant/innen reflektieren und adäquat agieren,</li> <li>- adäquate Fördermöglichkeiten für zweisprachige Kinder anbieten,</li> <li>- über genderbedingte Unterschiede und Verhaltensweisen in der Erziehung und Sozialisation Auskunft geben,</li> <li>- die Bedeutung von geschlechtstypischen Ungleichheiten in der Praxis erkennen und entsprechend handeln.</li> </ul>

<p>LH22FP Freizeitpädagogische Schwerpunkte</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Techniken der dreidimensionalen Gestaltung anwenden,</li> <li>- verschiedene Werkstoffe und Arbeitstechniken benennen und anwenden,</li> <li>- den eigenen Umgang mit kreativen Prozessen reflektieren und kreative Prozesse fachgerecht fördern,</li> <li>- bildnerische Gestaltungsprozesse diversitätssensibel initiieren und anleiten,</li> <li>- den persönlichen Zugang zu bildnerischen Prozessen reflektieren,</li> <li>- Schüler/innen bei der kreativen Umsetzung eigener Ideen fördern und unterstützen,</li> <li>- Schüler/innen im Rahmen der Freizeitbetreuung musikalisch fördern,</li> <li>- musikalische Formen erkennen und umsetzen,</li> <li>- Musikeinheiten planen und diversitätssensibel umsetzen,</li> <li>- musisch-rhythmische Freizeitangeboten planen und umsetzen,</li> <li>- kreativ mit Instrumenten und musischen Ausdrucksformen umgehen,</li> <li>- Bewegungsprogramme erstellen,</li> <li>- über den Aufbau von Bewegungseinheiten Auskunft geben,</li> <li>- bei Bodenübungen und an den Geräten richtig helfen und sichern,</li> <li>- flexibel in Zeit und Ort, Schüler/innen sinnvoll bewegen und mit ihnen Sportspiele spielen.</li> </ul>
<p>LH23FP Freizeitpädagogische Grundlagen</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- über Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen für die Freizeit Auskunft geben,</li> <li>- Grundlagen der Freizeitanimation von Kindern und Jugendlichen anwenden,</li> <li>- animative Freizeitangebote interessens- und bedürfnisorientiert planen, durchführen und reflektieren,</li> <li>- außerschulische Angebote für die Freizeitbetreuung nutzen,</li> <li>- kooperieren mit außerschulischen Institutionen,</li> <li>- Kompetenzen vermitteln, die einen positiven Umgang mit Vielfalt ermöglichen sowie Respekt und Toleranz fördern,</li> <li>- Kindern und Jugendlichen nahe bringen, dass alle Anspruch auf Gleichbehandlung haben,</li> <li>- Vorurteile und „Selbstverständlichkeiten“ hinterfragen,</li> <li>- Erfahrungen mit Zugehörigkeit und Ausgrenzungen reflektieren und Empathiefähigkeit fördern,</li> <li>- sich selbst reflektieren und auch bei Schüler/innen Auseinandersetzung mit der eigenen Identität anregen,</li> <li>- das Gesundheitsbewusstsein der Schüler/innen fördern,</li> <li>- ernährungstherapeutische Grundsätze in der Praxis anwenden,</li> <li>- Strategien für ein gesundheits- und sozialverträgliches Lebensstilkonzept anbieten,</li> <li>- einen gesundheitsfördernden Lebensraum gestalten,</li> <li>- Maßnahmen für Gesundheitsbewusstsein und Ernährung setzen,</li> <li>- Übungen zur Achtsamkeit und Genuss planen und anbieten,</li> <li>- Essstörungen und Vermeidungsstrategien der Schüler/innen erkennen,</li> <li>- gesundheitlich gefährdete Kinder erkennen und Hilfestellungen geben,</li> <li>- Schüler/innen und Eltern in Fragen zu gesunder Ernährung beraten.</li> </ul>
<p>LH24FP Handlungsfelder – Freizeit 2</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Umgang mit digitalen Medien kritisch reflektieren,</li> <li>- gesellschaftliche Relevanz von partizipativen Unterhaltungsmedien und Computerspielen analysieren,</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten neuer digitaler Medientypen planen und vielfältig anbieten,</li> <li>- Eltern bezüglich altersadäquaten Medienkonsum informieren,</li> <li>- Eltern und Schüler/innen über „Verhaltensregeln“ in Sozialen Netzwerken aufklären,</li> <li>- über Cybermobbing und dessen Auswirkungen informieren,</li> <li>- Umweltbewusstsein bei Kindern und Jugendlichen fördern,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorgänge und Phänomene in Natur, Umwelt und Technik beschreiben, darstellen und altersgerecht kommunizieren,</li> <li>- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, zu forschen, zu entdecken und zu experimentieren,</li> <li>- umweltbewusstes und nachhaltiges Denken der Kinder fördern,</li> <li>- Zusammenhänge vermitteln und zum selbstständigen „Forschen“ und Hinterfragen anregen,</li> <li>- Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren lassen,</li> <li>- schriftlich reflektieren, dokumentieren und persönliche Lernprozesse zum Ausdruck bringen.</li> </ul>
<p>LH25FP Hospitation und Praxis 2</p>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitangebote /Projekte eigenständig, geschlechtersensibel und inklusiv konzipieren und umsetzen,</li> <li>- in Planung und Durchführung auf die spezifischen schulischen Rahmenbedingungen individuell und flexibel eingehen,</li> <li>- kollegiales Feedback geben,</li> <li>- im Team vernetzt arbeiten,</li> <li>- erzieherische und soziale Kompetenz im Handlungsfeld Freizeitbetreuung einsetzen,</li> <li>- über die eigenen Lernfortschritte reflektieren und Auskunft geben,</li> <li>- Reflexionsberichte erstellen und die eigene Arbeit dokumentieren.</li> </ul>

## 4 Zulassungsvoraussetzungen

Es gelten die gesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen gem. § 11a Hochschul-Zulassungsverordnung:

- Vollendung des 18. Lebensjahres
- Erforderliche Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Erforderliche Sprech- und Stimmleistung
- Grundsätzliche persönliche Eignung für die Freizeitbetreuung

Die Zulassung erfolgt nach positiv absolviertem Aufnahmeverfahren, bestehend aus Fragebogen, Dilemmagespräch und einem persönlichen Beratungsgespräch.

Die Absolvierung eines zertifizierten Erste-Hilfe-Kurses im Ausmaß von 16 Stunden (nicht älter als sechs Monate) ist spätestens zu Beginn des 2. Semesters nachzuweisen.

### 4.1 Reihungskriterien

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber/innen zum Hochschullehrgang zugelassen werden können, entscheidet die Punktevergabe des Aufnahmeverfahrens. Bei Punktegleichstand erfolgt die Reihung nach nachweislichen Erfahrungen in einer schulischen Tagesbetreuung bzw. in der (ehrenamtlichen) Kinder- und Jugendarbeit.

### 4.2 Anerkennungen

Anerkennungen von anderen Studien (bzw. Studienteilen) sind auf Antrag möglich und erfolgen gemäß §56 (9) HG 2005.

Die unten angegebenen Module aus dem HLG für Freizeitpädagogik entsprechen den Modulen des HLGs Erzieherinnen und Erzieher für die Lernhilfe und können auf Antrag anerkannt werden.

<b>Studienübergreifende Module Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik und Hochschullehrgang Erzieherinnen und Erzieher für die Lernhilfe</b>			
<b>Kurzz.</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Sem</b>	<b>ECTS-AP</b>
Modul 1:	Pädagogische Grundlagen	1.	6
Modul 2:	Rechtliche Grundlagen	1.	5
Modul 3:	Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation	1.	7
Modul 5:	Hospitation und Praxis 1	1.	6
Modul 6:	Diversität	2.	5
Modul 7:	Freizeitpädagogische Schwerpunkte	2.	7

Über die Anrechenbarkeit entscheidet das für die studienrechtlichen Angelegenheiten in erster Instanz zuständige monokratische Organ.

## 5 Modulübersicht

### 5.1 Modulraster

Der vorliegende Hochschullehrgang dauert zwei Semester und umfasst 10 Pflichtmodule mit insgesamt 60 ECTS-Anrechnungspunkten.

Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik								
Kurzz.	Modultitel	Sem	SWSt	UE	ECTS-Anrechnungspunkte			
					BW	FD/FW	PPS	Σ
Modul 1: LH11FP	Pädagogische Grundlagen	1.	5,333	80	3	3		6
Modul 2: LH12FP	Rechtliche Grundlagen	1.	4,2	63	2	3		5
Modul 3: LH13FP	Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation	1.	5,933	89		7		7
Modul 4: LH14FP	Handlungsfelder – Freizeit 1	1.	5,2	78	1	5		6
Modul 5: LH15FP	Hospitation und Praxis 1	1.	6	90	1	1	4	6
Modul 6: LH21FP	Diversität	2.	4,666	70	5			5
Modul 7: LH22FP	Freizeitpädagogische Schwerpunkte	2.	5,866	88		7		7
Modul 8: LH23FP	Freizeitpädagogische Grundlagen	2.	4,666	70	2,5	2,5		5
Modul 9: LH24FP	Handlungsfelder – Freizeit 2	2.	5,8	87	3	4		7
Modul 10: LH25FP	Hospitation und Praxis 2	2.	5,733	86	1	1,5	3,5	6
<b>Summen</b>			<b>53,397</b>	<b>801</b>	<b>18,5</b>	<b>34</b>	<b>7,5</b>	<b>60</b>

## 5.2 Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht

Module / Lehrveranstaltungen	Bereiche	LV-Typ	Kürzel	UE	SWSt	Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	EC	Sem
<b>Modul 1: LH11FP</b>										
<b>Pädagogische Grundlagen</b>										
Pädagogische Grundlagen in Theorie und Praxis	BW	SE	PG	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	1.
Einführung in die Entwicklungspsychologie	BW	SE	EE	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	1.
Erlebnis- und Spielpädagogik	FD/FW	SE	ES	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	1.
Ganzheitliche Lernbegleitung	FD/FW	SE	GL	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	1.
<b>SUMME:</b>				80	<b>5,333</b>	60	90	150	<b>6</b>	
<b>Modul 2: LH12FP</b>										
<b>Rechtliche Grundlagen</b>										
Rechtsgrundlagen im Kontext Schule	FD/FW	SE	RG	24	1,6	18	32	50	2	1.
Intervention und Gewaltprävention	BW	SE	IG	24	1,6	18	32	50	2	1.
Ganztägige Schulformen: System und Organisation	FD/FW	SE	GS	15	1	11,25	13,75	25	1	1.
<b>SUMME:</b>				63	<b>4,2</b>	47,25	77,75	125	<b>5</b>	
<b>Modul 3: LH13FP</b>										
<b>Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation</b>										
Grundlagen der Kommunikation	BW	SE	GK	24	1,6	18	32	50	2	1.
Kooperation und Teamarbeit	FD/FW	SE	KT	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	1.
Theaterpädagogische Methoden	FD/FW	SU	TM	15	1	11,25	13,75	25	1	1.
Beziehungsdidaktik	FD/FW	SE	BD	30	2	22,5	40	62,5	2,5	1.
<b>SUMME:</b>				89	<b>5,933</b>	66,75	108,25	175	<b>7</b>	
<b>Modul 4: LH14FP</b>										
<b>Handlungsfelder – Freizeit 1</b>										
Schreibwerkstatt und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	BW	UE	SW	15	1	11,25	13,75	25	1	1.
Körperliche und motorische Entwicklung von Schulkindern	FD/FW	SE	KM	15	1	11,25	13,75	25	1	1.
Rhythmus und Bewegung	FD/FW	SU	RB	24	1,6	18	32	50	2	1.
Begegnung mit Musik	FD/FW	SU	BM	24	1,6	18	32	50	2	1.
<b>SUMME:</b>				78	<b>5,2</b>	58,5	91,5	150	<b>6</b>	
<b>Modul 5: LH15FP</b>										
<b>Hospitation und Praxis 1</b>										
Grundlagen der Hospitation	FD/FW	SE	GH	12	0,8	9	16	25	1	1.
Hospitation Lern- und Freizeit	PPS	UE	HO	10	0,666	7,5	5	12,5	0,5	1.
Praxis - Schwerpunkt Freizeit	PPS	SU	PF	56	3,733	42	45,5	87,5	3,5	1.
Reflexion	BW	SE	RE	12	0,8	9	16	25	1	1.
<b>SUMME:</b>				90	<b>6</b>	67,5	82,5	150	<b>6</b>	
<b>1. SEMESTER SUMME</b>				400	26,666	300	450	750	30	

Module / Lehrveranstaltungen	Bereiche	LV-Typ	Kürzel	UE	SWSt	Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	EC	Sem
<b>Modul 6: LH21FP</b>										
<b>Diversität</b>										
Umgang mit Heterogenität	BW	SE	UH	15	1	11,25	13,75	25	1	2.
Integration / Inklusion	BW	SE	II	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	2.
Dimensionen des Zweitspracherwerbs	BW	SE	DZ	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	2.
Geschlechtersensible Pädagogik	BW	SE	GP	15	1	11,25	13,75	25	1	2.
<b>SUMME:</b>				70	<b>4,666</b>	52,5	72,5	125	<b>5</b>	
<b>Modul 7: LH22FP</b>										
<b>Freizeitpädagogische Schwerpunkte</b>										
Kreatives Gestalten	FD/FW	SU	KG	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	2.
Bildnerisches Gestalten	FD/FW	SU	BG	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	2.
Singen und musizieren	FD/FW	SU	SM	24	1,6	18	32	50	2	2.
Bewegungs- und Sportprogramme für Kinder und Jugendliche	FD/FW	SU	BS	24	1,6	18	32	50	2	2.
<b>SUMME:</b>				88	<b>5,866</b>	66	109	175	<b>7</b>	
<b>Modul 8: LH23FP</b>										
<b>Freizeitpädagogische Grundlagen</b>										
Freizeitdidaktik und Animation	FD/FW	SU	FA	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	2.
Außerschulische Jugendarbeit	BW	SE	AJ	20	1,333	15	22,5	37,5	1,5	2.
Kulturelle Vielfalt	BW	SE	KV	15	1	11,25	13,75	25	1	2.
Ernährung und Gesundheit	FD/FW	SE	EG	15	1	11,25	13,75	25	1	2.
<b>SUMME:</b>				70	<b>4,666</b>	52,5	72,5	125	<b>5</b>	
<b>Modul 9: LH24FP</b>										
<b>Handlungsfelder – Freizeit 2</b>										
Medien und Bildungsarbeit	FD/FW	SE	MB	24	1,6	18	32	50	2	2.
Naturwissenschaften in der Freizeit	FD/FW	SE	NW	24	1,6	18	32	50	2	2.
Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit	BW	SE	UN	24	1,6	18	32	50	2	2.
Schreibwerkstatt	BW	UE	SW	15	1	11,25	13,75	25	1	2.
<b>SUMME:</b>				87	<b>5,8</b>	65,25	109,75	175	<b>7</b>	
<b>Modul 10: LH25FP</b>										
<b>Hospitation und Praxis 2</b>										
Hospitation und Praxis	PPS	SU	HP	56	3,733	42	33	75	3	2.
Reflexion	BW	SE	RE	12	0,8	9	16	25	1	2.
Projekt- und Abschlussarbeit	FD/FW	SE	PA	18	1,2	13,5	36,5	50	2	2.
<b>2. SEMESTER SUMME:</b>				401	26,731	300,75	449,25	750	30	
<b>GESAMTSUMME:</b>				<b>801</b>	<b>53,397</b>	<b>600,75</b>	<b>899,25</b>	<b>1500</b>	<b>60</b>	

Legende:

**ECTS-AP** = ECTS-Anrechnungspunkte (1 ECTS-AP entspricht einem Workload von 25 Stunden), **ECTS** = European Credit Transfer System

**Bereiche:** **BW** = Bildungswissenschaften, **FD/FW** = Fachdidaktik/Fachwissenschaft, **PPS** = Pädagogisch-Praktische Studien(Schulpraxis),

**SWSt** = Semesterwochenstunden (1 SWSt entspricht 15 UE), **1 UE** = Unterrichtseinheit zu 45'

**LV-Typen:** **SE** = Seminar, **SU** = Seminar und Übung, **UE** = Übung

## 5.3 Modulbeschreibungen

### 5.3.1 LH11FP: Modul 1 – Pädagogische Grundlagen

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH11FP</b>	<b>Pädagogische Grundlagen</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	5,333	6	PM	1.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung und Kultur: Grundformen pädagogischen Handelns</li> <li>- Grundlagen und Disziplinen der Pädagogik</li> <li>- Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung</li> <li>- Erziehverhalten und Erziehungsstile</li> <li>- Wechselwirkung von Reifen und Lernen</li> <li>- Das Bild vom Kind und das erzieherische Handeln</li> <li>- Die 5 Säulen entwicklungsfördernder Erziehung</li> <li>- Handlungsfelder in der pädagogischen Praxis</li> <li>- Kompetenzmodelle</li> <li>- Sozialisationsinstanzen</li> <li>- Entwicklungsphasen und Entwicklungsbedingungen</li> <li>- Entwicklungsnormen und individuelle Unterschiede</li> <li>- Möglichkeiten der Entwicklungsunterstützung im Kindes- und Jugendalter</li> <li>- Förderliche und hemmende Entwicklungsfaktoren</li> <li>- Prävention und Intervention bei normaler und gestörter Entwicklung</li> <li>- Erlebnispädagogik als pädagogische Grundeinstellung</li> <li>- Planung erlebnispädagogischer Aktivitäten</li> <li>- Funktionen des Spiels</li> <li>- Spielformen und Spielregeln</li> <li>- Anleiten von (kooperativen) Spielen</li> <li>- Herstellung von Spielen aus Alltagsmaterialien</li> <li>- Neurobiologische Erkenntnisse, um den Lernerfolg zu steigern</li> <li>- Entwicklung des Gehirns von der Geburt bis in die Pubertät und Konsequenzen für den Lernerfolg</li> <li>- Techniken zur Organisation des Lernens</li> <li>- Lernen mit allen Sinnen</li> <li>- Individuelle Lernorientierung und Fehlertoleranz</li> <li>- Methoden zur Aufnahme von Informationen</li> <li>- Mnemotechniken und Lernstrategien</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
<p>Die Absolventinnen und Absolventen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungen im Schulkindalter bedürfnis- und systemorientiert verstehen,</li> <li>- eigene Erziehungserfahrungen reflektieren,</li> <li>- ihre berufliche Identität entwickeln,</li> <li>- Verständnis für unterschiedliche Handlungsweisen von Kindern und Jugendlichen aufbringen und ihr pädagogisches Handeln adäquat darauf abstimmen,</li> <li>- pädagogische Methoden und Konzepte reflektieren,</li> <li>- positive und negative Entwicklungsfaktoren benennen,</li> <li>- über entwicklungspsychologische Grundlagen im Kinder- und Jugendalter Auskunft geben,</li> <li>- grundlegende Methoden und Elemente der Spielpädagogik nennen,</li> <li>- unterschiedliche Spielformen initiieren und anleiten,</li> </ul>							



<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler/innen zum selbstbestimmten Lernen anleiten,</li> <li>- Schüler/innen ganzheitlich fördern,</li> <li>- kompetenzorientierte Lernmethoden und Merkstrategien entwickeln,</li> <li>- Begabungen erkennen und fördern.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen nach der fünfstufigen Notenskala Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen, durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Portfolios und/oder mündliche und schriftliche Prüfungen.

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereich	SWSt	ECTS-AP	Sem
LH11FPSEPG	Pädagogische Grundlagen in Theorie und Praxis	npi	SE	BW	1,333	1,5	1.
LH11FPSEEE	Einführung in die Entwicklungspsychologie	npi	SE	BW	1,333	1,5	1.
LH11FPSEES	Erlebnis- und Spielpädagogik	pi	SE	FD/FW	1,333	1,5	1.
LH11FPSEGL	Ganzheitliche Lernbegleitung	pi	SE	FD/FW	1,333	1,5	1.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen – 1.Semester

Abk.	Lehrveranstaltung
<b>LH11FPSEPG</b>	<b>Pädagogische Grundlagen in Theorie und Praxis</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen verschiedene pädagogische Theorien, Methoden und Konzepte</li> <li>- setzen sich mit ethischen Grundwerten als Leitlinien pädagogischen Handelns auseinander</li> <li>- setzen sich mit den eigenen Erziehungsvorstellungen und Erziehungserfahrungen auseinander</li> <li>- reflektieren erzieherisches Handeln im Kontext von Menschen- und Weltbildern sowie von Normen und Werten</li> <li>- entwickeln pädagogische Handlungskompetenz</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung und Kultur: Grundformen pädagogischen Handelns</li> <li>- Grundlagen und Disziplinen der Pädagogik</li> <li>- Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung</li> <li>- Erziehverhalten und Erziehungsstile</li> <li>- Wechselwirkung von Reifen und Lernen</li> <li>- Das Bild vom Kind und das erzieherische Handeln</li> <li>- Die 5 Säulen entwicklungsfördernder Erziehung</li> <li>- Handlungsfelder in der pädagogischen Praxis</li> <li>- Kompetenzmodelle</li> </ul>
<b>LH11FPSEEE</b>	<b>Einführung in die Entwicklungspsychologie</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Kenntnisse über entwicklungspsychologische Grundlagen</li> <li>- erwerben Grundkompetenzen, um Entwicklungsprozesse von Kindern zu verstehen und zu begleiten</li> <li>- reflektieren förderliche und hemmende Faktoren für die Entwicklung</li> <li>- entwickeln ihre berufliche Identität</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialisationsinstanzen</li> <li>- Entwicklungsphasen und Entwicklungsbedingungen</li> <li>- Entwicklungsnormen und individuelle Unterschiede</li> <li>- Möglichkeiten der Entwicklungsunterstützung im Kindes- und Jugendalter</li> <li>- Förderliche und hemmende Entwicklungsfaktoren</li> <li>- Prävention und Intervention bei normaler und gestörter Entwicklung</li> </ul>
<b>LH11FPSEES</b>	<b>Erlebnis- und Spielpädagogik</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit dem pädagogischen Aspekt „Erlebnispädagogik als Grundeinstellung“ auseinander</li> <li>- planen erlebnispädagogische Angebote</li> <li>- kennen Spiele aus unterschiedlichen Spiele-Kategorien und setzen sie diversitätssensibel ein</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Spielideen unter Zuhilfenahme von Alltagsmaterialien</li> <li>- erwerben Grundkompetenzen, um Spiele und Interaktionsübungen zu planen, anzuleiten, durchzuführen, (mit den Kindern) auszuwerten und zu reflektieren</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlebnispädagogik als pädagogische Grundeinstellung</li> <li>- Planung erlebnispädagogischer Aktivitäten</li> <li>- Funktionen des Spiels</li> <li>- Spielformen und Spielregeln</li> <li>- Anleiten von (kooperativen) Spielen</li> <li>- Herstellung von Spielen aus Alltagsmaterialien</li> </ul>
<b>LH11FPSEGL</b>	<b>Ganzheitliche Lernbegleitung</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Kenntnisse über Funktion und Zusammenhänge von Gehirn – Lernen und Gedächtnis</li> <li>- erkennen die Zusammenhänge von Kognition und Emotion</li> <li>- sind in der Lage, Schüler/innen bei der Entwicklung einer förderlichen Lernhaltung zu unterstützen</li> <li>- kennen die Möglichkeiten, verschiedene Wahrnehmungsbereiche zu stimulieren</li> <li>- lernen Methoden und Techniken zur Vermittlung von Lern- und Merkstrategien kennen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neurobiologische Erkenntnisse, um den Lernerfolg zu steigern</li> <li>- Entwicklung des Gehirns von der Geburt bis in die Pubertät und Konsequenzen für den Lernerfolg</li> <li>- Techniken zur Organisation des Lernens</li> <li>- Lernen mit allen Sinnen</li> <li>- Individuelle Lernorientierung und Fehlertoleranz</li> <li>- Methoden zur Aufnahme von Informationen</li> <li>- Mnemotechniken und Lernstrategien</li> <li>- Erkennen von Begabungen</li> </ul>

### 5.3.2 LH12FP: Modul 2 – Rechtliche Grundlagen

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH12FP</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	4,2	5	PM	1.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation des österreichischen Bildungssystems</li> <li>- Schulrecht: SchUG, SchOG, SchZG mit Bezug zur ganztägigen Schulform</li> <li>- Rechtliche Aspekte bei Bewegungs- und Sportaktivitäten (Schulveranstaltungsverordnung und Sonderregelungen)</li> <li>- Schulpartnerschaft</li> <li>- Aufsichtspflichterlass</li> <li>- Jugendschutz und Jugendwohlfahrt</li> <li>- Rechtsgrundlagen zur Integration von Kindern mit besonderem/sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>- Bearbeitung von Fallbeispielen</li> <li>- Vorgangsweise bei Vernachlässigung, Verdacht auf Missbrauch und Gewalt</li> <li>- Formen von Gewalt an Schulen</li> <li>- Gruppenprozesse</li> <li>- Pädagogische Handlungsstrategien im Konfliktfall</li> <li>- Strukturelle Gewalt</li> <li>- Konfliktmanagement</li> <li>- Präventivmaßnahmen und Elternberatung</li> <li>- Organisationsarten ganztägiger Schulformen</li> <li>- Allgemeiner Lehrplan und Betreuungsplan für ganztägige Schulformen</li> <li>- Funktionen und Rollen im Tagesbetreuungsteam</li> <li>- Biografiearbeit</li> <li>- Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern</li> </ul>							

<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>
Die Absolventinnen und Absolventen können... <ul style="list-style-type: none"> <li>- über rechtliche Rahmenbedingungen des österreichischen Schulsystems Auskunft geben (inkl. Aufsichtspflicht und Jugendschutz),</li> <li>- über die rechtskonforme Vorgangsweise bei Anzeichen von Übergriffen auf Kinder oder deren Verwahrlosung Auskunft erteilen,</li> <li>- sich mit außerschulischen Partnerinstitutionen und Freizeiteinrichtungen vernetzen,</li> <li>- verschiedene Möglichkeiten des konstruktiven und kooperativen Umganges mit Konflikten in unterschiedlichen Situationen anwenden,</li> <li>- über Kooperationsmodelle zwischen Schule und außerschulischen Einrichtungen reflektieren,</li> <li>- die gesetzlichen Grundlagen, Organisationsformen und Aufgaben ganztägiger Schulformen darstellen,</li> <li>- die Aufgaben und Pflichten der Mitglieder des Schulteams benennen,</li> <li>- die Zielsetzungen des Betreuungsplans für ganztägige Schulformen erklären.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen nach der fünfstufigen Notenskala Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen, durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Portfolios und/oder mündliche und schriftliche Prüfungen.

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereich	SWSt	ECTS-AP	Sem
LH12FPSERG	Rechtsgrundlagen im Kontext Schule	pi	SE	FW/FD	1,6	2	1.
LH12FPSEIG	Intervention und Gewaltprävention	pi	SE	BW	1,6	2	1.
LH12FPSEGS	Ganztägige Schulformen: System und Organisation	npi	SE	FW/FD	1	1	1.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen – 1.Semester

<b>LH12FPSERG</b>	<b>Rechtsgrundlagen im Kontext Schule</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben grundlegende Kenntnisse über die Organisation des österreichischen Schulwesens und Rechtsgrundlagen für Schulen</li> <li>- erhalten Einsicht in relevante Jugendschutzbestimmungen</li> <li>- erwerben Wissen über die rechtlichen Pflichten im Schulalltag, im Besonderen über die Aufsichtspflicht und die Schulpartnerschaft</li> <li>- lernen rechtskonforme Vorgangsweisen kennen, um Kinder in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen</li> <li>- wenden das erworbene Wissen über die rechtlichen Grundlagen in ausgewählten Praxisbeispielen an</li> <li>- erwerben Handlungskompetenzen für die rechtskonforme Vorgangsweise bei Anzeichen von Übergriffen auf Kinder oder deren Verwahrlosung</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation des österreichischen Bildungssystems</li> <li>- Schulrecht: SchUG, SchOG, SchZG mit Bezug zur ganztägigen Schulform</li> <li>- Rechtliche Aspekte bei Bewegungs- und Sportaktivitäten (Schulveranstaltungsverordnung und Sonderregelungen)</li> <li>- Schulpartnerschaft</li> <li>- Aufsichtspflichterlass</li> <li>- Jugendschutz und Jugendwohlfahrt</li> <li>- Rechtsgrundlagen zur Integration von Kindern mit besonderem/sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>- Bearbeitung von Fallbeispielen</li> <li>- Vorgangsweise bei Vernachlässigung, Verdacht auf Missbrauch und Gewalt</li> </ul>
<b>LH12FPSEIG</b>	<b>Intervention und Gewaltprävention</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen Möglichkeiten der präventiven (Eltern-) Beratung kennen</li> <li>- erwerben Kenntnisse über Grundlagen der Gruppendynamik</li> <li>- lernen Prinzipien der gewaltlosen Kommunikation kennen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren über die Bedeutung der persönlichen Haltung bei Interventionen</li> <li>- erwerben Wissen über Möglichkeiten der Gewaltprävention</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen von Gewalt an Schulen</li> <li>- Gruppenprozesse</li> <li>- Pädagogische Handlungsstrategien im Konfliktfall</li> <li>- Strukturelle Gewalt</li> <li>- Konfliktmanagement</li> <li>- Präventivmaßnahmen und Elternberatung</li> </ul>
<b>LH12FPSEGS</b>	<b>Ganztägige Schulformen: System und Organisation</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erhalten Einblick in die Organisation und den Ablauf ganztägiger Schulformen (GTS)</li> <li>- lernen Pflichten, Aufgaben und Möglichkeiten der ganztägigen Schulformen kennen</li> <li>- erwerben Kenntnisse über systemische Zusammenhänge im Kontext Schule</li> <li>- reflektieren ihre Rollen und Funktionen innerhalb des GTS-Teams</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisationsarten ganztägiger Schulformen</li> <li>- Allgemeiner Lehrplan und Betreuungsplan für ganztägige Schulformen</li> <li>- Funktionen und Rollen im Tagesbetreuungsteam</li> <li>- Biografiearbeit</li> <li>- Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern</li> </ul>

### 5.3.3 LH13FP: Modul 3 – Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH13FP</b>	<b>Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation</b>						
Modulniveau	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	5,933	7	PM	1.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
Bildungsinhalte:							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Kommunikationsmodelle</li> <li>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> <li>- Reflexion der eigenen Gesprächshaltung</li> <li>- Gewaltfreie Kommunikation und themenzentrierte Interaktion</li> <li>- Praktische Übungen zur Konfliktbewältigung und zu unterschiedlichen Kommunikationsprozessen (Rollenspiele, Beobachtung, Bearbeitung von Fallbeispielen...)</li> <li>- Individuum und Gruppe</li> <li>- Reflektierter Umgang mit Stärken und Schwächen</li> <li>- Teamentwicklung und Teamarbeit</li> <li>- Kooperation als Grundprinzip freizeitpädagogischen Handelns</li> <li>- Führungsstile</li> <li>- Umgang mit Kooperations- und Vernetzungspartnern</li> <li>- Drama- und theaterpädagogische Techniken und Aktivitäten</li> <li>- Improvisationsspiele zu unterschiedlichen Themenbereichen</li> <li>- Einstieg in Geschichten; Geschichtenerzählen</li> <li>- Bauen von Atmosphäre, Gestaltung von Raum</li> <li>- Stärkung des Selbstvertrauens und der Motivation</li> <li>- Bindungstheorien</li> <li>- Methoden der Beziehungsgestaltung</li> <li>- Die Bedeutung emotionaler Kompetenz</li> <li>- Motivation und Selbstwert</li> <li>- Umgang mit Grundbedürfnissen und Krisen</li> <li>- Förderung von Selbstmanagement und Selbstreflexion</li> <li>- Bewusstmachen der eigenen Rolle und Haltung in Beziehungen</li> </ul>							

<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>
Die Absolventinnen und Absolventen können... <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsmodelle und –regeln nennen und diese praktisch umsetzen,</li> <li>- Strategien zur Konfliktbewältigung theoretisch erklären und praktisch anwenden,</li> <li>- Grundprinzipien gewaltfreier Kommunikation und themenzentrierter Interaktion theoretisch erklären und in die Praxis einfließen lassen,</li> <li>- Teamentwicklungsprozesse einordnen und steuern,</li> <li>- Funktionen und Rollen im Team erkennen und nutzen,</li> <li>- unterschiedliche Führungsstile benennen und anwenden,</li> <li>- Spiele und Übungen für drama- und theaterpädagogische Arbeitsphasen methodisch-didaktisch planen und durchführen,</li> <li>- Improvisationsspiele und Aktivitäten situationsadäquat nach den Bedürfnissen der Zielgruppe einsetzen,</li> <li>- Konzepte für Dramaeinheiten erstellen und durchführen,</li> <li>- eigene Denkmuster, Vorurteile und Glaubenssysteme erkennen,</li> <li>- Strukturen, Dynamiken und Beziehungsmuster erklären,</li> <li>- unterschiedliche Interventionstechniken situativ anwenden,</li> <li>- die Zusammenhänge zwischen Bindungen und Lernprozessen erklären,</li> <li>- auffälliges Verhalten wahrnehmen und einordnen,</li> <li>- Rahmenbedingungen für das "Soziale Lernen" herstellen,</li> <li>- die eigene Rolle reflektieren,</li> <li>- innerhalb der Gruppe, mit Eltern und dem Schulteam in einen konstruktiven Diskurs treten.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar, Seminar und Übung, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen nach der fünfstufigen Notenskala Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen, durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Portfolios und/oder mündliche und schriftliche Prüfungen.

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereich	SWSt	ECTS-AP	Sem
LH13FPSE GK	Grundlagen der Kommunikation	pi	SE	BW	1,6	2	1.
LH13FPSE KT	Kooperation und Teamarbeit	pi	SE	FW/FD	1,33	1,5	1.
LH13FPSE UT M	Theaterpädagogische Methoden	pi	SU	FW/FD	1	1	1.
LH13FPSE BD	Beziehungsdidaktik	pi	SE	FW/FD	2	2,5	1.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen

<b>LH13FPSE GK</b>	<b>Grundlagen der Kommunikation</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben theoretische Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation</li> <li>- reflektieren ihre eigene Gesprächshaltung</li> <li>- lernen die Grundzüge und Bedeutung von Kommunikationsprozessen und gruppendynamischen Prozessen kennen, insbesondere für die Arbeit mit Schüler/innen, Eltern und das Arbeiten im Team</li> <li>- erwerben Grundkenntnisse des Konfliktmanagements für Pädagog/innen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Kommunikationsmodelle</li> <li>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> <li>- Reflexion der eigenen Gesprächshaltung</li> <li>- Gewaltfreie Kommunikation und themenzentrierte Interaktion</li> <li>- Aktives Zuhören, wirksames Loben, Umgang mit Killerphrasen</li> <li>- Praktische Übungen zur Konfliktbewältigung und zu unterschiedlichen Kommunikationsprozessen (Rollenspiele, Beobachtung, Bearbeitung von Fallbeispielen...)</li> </ul>
<b>LH13FPSE KT</b>	<b>Kooperation und Teamarbeit</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfahren sich als eigenes Individuum in einem Team</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kooperieren und vernetzen sich innerhalb der Gruppe und können soziale, emotionale, persönliche und fachliche Kompetenzen als Ressource für die freizeitpädagogische Arbeit nutzen</li> <li>- lernen die Bedeutung von Führungselementen kennen</li> <li>- stärken ihre Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz im Zusammenhang mit Kooperations- und Vernetzungspartnern im Kontext Schule</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuum und Gruppe</li> <li>- Reflektierter Umgang mit Stärken und Schwächen</li> <li>- Teamentwicklung und Teamarbeit</li> <li>- Kooperation als Grundprinzip freizeitpädagogischen Handelns</li> <li>- Führungsstile</li> <li>- Umgang mit Kooperations- und Vernetzungspartnern</li> </ul>
<b>LH13FPSUTM</b>	<b>Theaterpädagogische Methoden</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Grundlagen drama- und theaterpädagogischer Methodik</li> <li>- lernen Improvisationstechniken – Aufbau-Anwendung-Umsetzung</li> <li>- trainieren den Einsatz von situationsadäquaten spielpädagogischen Techniken</li> <li>- lernen Techniken zur Entfaltung kreativen Denkens und Handelns im darstellenden Bereich kennen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Drama- und theaterpädagogische Techniken und Aktivitäten</li> <li>- Improvisationsspiele zu unterschiedlichen Themenbereichen</li> <li>- Einstieg in Geschichten; Geschichtenerzählen</li> <li>- Bauen von Atmosphäre, Gestaltung von Raum</li> <li>- Stärkung des Selbstvertrauens und der Motivation</li> </ul>
<b>LH13FPSEBD</b>	<b>Beziehungsdidaktik</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Kenntnisse über verschiedene Bindungstheorien</li> <li>- erkennen Strukturen, Dynamiken und Beziehungsmuster</li> <li>- lernen unterschiedliche Interventionstechniken kennen und anwenden</li> <li>- reflektieren persönliche Glaubenssätze und Stresssituationen</li> <li>- gehen respektvoll mit eigenen und fremden emotionalen Zuständen um</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bindungstheorien</li> <li>- Methoden der Beziehungsgestaltung</li> <li>- Die Bedeutung emotionaler Kompetenz</li> <li>- (Vor-)Urteile und Glaubenssätze</li> <li>- Motivation und Selbstwert</li> <li>- Umgang mit Grundbedürfnissen und Krisen</li> <li>- Neue Autorität</li> <li>- Förderung von Selbstmanagement und Selbstreflexion</li> <li>- Bewusstmachen der eigenen Rolle und Haltung in Beziehungen</li> </ul>

### 5.3.4 LH14FP: Modul 4 – Handlungsfelder – Freizeit 1

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH14FP</b>	<b>Handlungsfelder – Freizeit 1</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	5,2	6	PM	1.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Arbeitstechniken zur Abfassung schriftlicher Arbeiten: Literatúrauswahl, formale und funktionale Gliederung, Zitation</li> <li>- Unterschiedliche Textsorten: Hospitationsbeobachtungen festhalten, Bericht, Reflective Paper, Forschungstagebuch, Portfolio</li> </ul>							

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formalvorgaben für wissenschaftliche Arbeiten</li> <li>- Schreibwerkstätten</li> <li>- Individuelle Begleitung im Schreibprozess</li> <li>- Anatomie und Körperaufbau unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsstände von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Motorische Entwicklungsstörungen</li> <li>- Physiologische Grundbegriffe – Körperbewusstsein</li> <li>- Bewegungsmangel und die Folgen für die körperliche und mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination</li> <li>- Rhythmik, Körperklänge und Tänze</li> <li>- Stärkung der Bewegungskoordination</li> <li>- Tanz als persönliches Ausdrucksmittel</li> <li>- Rhythmische Experimente</li> <li>- Musik hören und gestalten</li> <li>- Musik und neue Medien</li> <li>- Außerschulische Musikerfahrungen und Kooperationen</li> <li>- Kreativer Einsatz von (selbst hergestellten) Instrumenten</li> <li>- Instrumentenbau</li> </ul>
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>
<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigene Verschriftlichung analysieren und interpretieren,</li> <li>- schreibend kommunizieren, reflektieren und Lernfortschritte dokumentieren,</li> <li>- schriftliche Reflexionsberichte verfassen,</li> <li>- motorische Schwächen erkennen und Angebote zur Verbesserung erstellen,</li> <li>- Schüler/innen motorisch einfache, neue Bewegungsabläufe diversitätssensibel vermitteln,</li> <li>- Beweglichkeit, Motorik und Koordinationsfähigkeit von Schüler/innen fördern,</li> <li>- Musikeinheiten methodisch-didaktisch planen und durchführen,</li> <li>- zur bewussten Wahrnehmung von Musik in unterschiedlichen Formen anregen,</li> <li>- Stimmexperimente und Sprechspiele initiieren und anleiten,</li> <li>- Musik mit Bewegungskoordination verbinden und das Bewegungsrepertoire erweitern,</li> <li>- musikalische Gestaltungsmöglichkeiten auch mithilfe neuer Medien anleiten und die individuelle Kreativität fördern.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Übung, Seminar, Seminar mit Übung, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
<p>Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme, durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, durch ständige Beobachtung des Kompetenzfortschritts entsprechend der angeführten Teilkompetenzen und/oder durch eine Prüfung in mündlicher, schriftlicher oder künstlerisch-praktischer Form.</p> <p>Beurteilung der Lehrveranstaltungen LH14FPSEKM, LH14FPSURB, LH14FPSUBM nach der fünfstufigen Notenskala. Beurteilung der Lehrveranstaltung LH14FPUESW: „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“.</p>

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereich	SWSt	ECTS-AP	Sem
LH14FPUESW	Schreibwerkstatt und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	pi	UE	BW	1	1	1.
LH14FPSEKM	Körperliche und motorische Entwicklung von Schulkindern	pi	SE	FW/FD	1	1	1.
LH14FPSURB	Rhythmus und Bewegung	pi	SU	FW/FD	1,6	2	1.
LH14FPSUBM	Begegnung mit Musik	pi	SU	FW/FD	1,6	2	1.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen

LH14FPUESW	Schreibwerkstatt und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Arbeitstechniken zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten,</li> <li>- erhalten Einblick in verschiedene Textsorten und unterschiedliche Textstrukturen,</li> <li>- tauschen sich im Schreibprozess mit anderen aus,</li> <li>- werden bei der schriftlichen Auseinandersetzung mit einem Thema dabei unterstützt, eigene Sichtweisen zu finden, zu reflektieren und zu hinterfragen.</li> </ul>

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Arbeitstechniken zur Abfassung schriftlicher Arbeiten: Literatúrauswahl, formale und funktionale Gliederung, Zitation</li> <li>- Unterschiedliche Textsorten: Hospitationsbeobachtungen festhalten, Bericht, Reflective Paper, Forschungstagebuch, Portfolio</li> <li>- Formalvorgaben für wissenschaftliche Arbeiten</li> <li>- Schreibwerkstätten</li> <li>- Individuelle Begleitung im Schreibprozess</li> </ul>
<b>LH14FPSEKM</b>	<b>Körperliche und motorische Entwicklung von Schulkindern</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Grundwissen über die körperliche und motorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- setzen sich mit Anatomie, Physiologie und der psychischen Entwicklung auseinander</li> <li>- erwerben Grundkompetenzen motorische Störungen zu erkennen und damit förderlich umzugehen</li> <li>- lernen Möglichkeiten kennen, die Beweglichkeit, Motorik und Koordinationsfähigkeit von Schüler/innen zu verbessern</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie und Körperaufbau unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsstände von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Motorische Entwicklungsstörungen</li> <li>- Physiologische Grundbegriffe – Körperbewusstsein</li> <li>- Bewegungsmangel und die Folgen für die körperliche und mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination</li> </ul>
<b>LH14FPSURB</b>	<b>Rhythmus und Bewegung</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen Methoden zur Gestaltung von musisch-rhythmischen Freizeitangeboten kennen</li> <li>- erweitern das eigene Bewegungsrepertoire</li> <li>- lernen Mittel zur rhythmischen Gestaltung kennen</li> <li>- erwerben methodisch-didaktische Grundkenntnisse für musikalische Fördermöglichkeiten im Rahmen der Freizeitbetreuung</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rhythmik, Körperklänge und Tänze</li> <li>- Stärkung der Bewegungskoordination</li> <li>- Tanz als persönliches Ausdrucksmittel</li> <li>- Rhythmische Experimente</li> </ul>
<b>LH14FPSUBM</b>	<b>Begegnung mit Musik</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren den eigenen Umgang mit Musik und deren Wirkung</li> <li>- erhalten einen Einblick in musikalische Begegnungsformen und außerschulische Kooperationen</li> <li>- schulen und verbessern den kreativen Umgang mit Instrumenten und musischen Ausdrucksformen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Musik hören und gestalten</li> <li>- Musik und neue Medien</li> <li>- Außerschulische Musikerfahrungen und Kooperationen</li> <li>- Kreativer Einsatz von (selbst hergestellten) Instrumenten</li> <li>- Instrumentenbau</li> </ul>



### 5.3.5 LH15FP: Modul 5 – Hospitation und Praxis 1

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH15FP</b>	<b>Hospitation und Praxis 1</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	6	6	PM	1.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodik von Beobachtung und Analyse</li> <li>- Gezielte Beobachtung von Schüler/innenverhalten und Verhalten von Lehr- und Betreuungspersonal</li> <li>- Analyse von Gruppensituationen sowie Freizeit- und Lernzeit-Settings</li> <li>- Planung und Organisation von Hospitationen</li> <li>- Arbeiten mit Videoanalyse</li> <li>- Stärkung der Selbstkompetenz: Stimme, Mimik, Haltung, non-verbale Kommunikation</li> <li>- Durchführung und Dokumentation von Hospitationen in verschiedenen Schulen und Schultypen</li> <li>- Besondere Aspekte der Hospitation im Freizeitbereich und in der Lernzeit des Betreuungsteils</li> <li>- Reflektierende Auseinandersetzung mit Ergebnissen der Hospitation</li> <li>- Bedeutung der eigenen Erfahrungswelt im Lernprozess</li> <li>- praktische Umsetzung des Betreuungsplans</li> <li>- Planung und Durchführung erster zeitlich begrenzter Praxiseinheiten</li> <li>- Arbeiten im Team</li> <li>- Praxis an der ausgewählten Praxisschule und Nachbesprechung</li> <li>- Biografiearbeit, Reflexion und ihre Bedeutung im Lernprozess</li> <li>- Persönliche Reflexion der individuellen, sozialen, methodisch-didaktischen und organisatorischen Erfahrungen in der GTS</li> <li>- Analyse von Handlungssituationen anhand von Fallbeispielen zur Entscheidungshilfe und Handlungsplanung</li> <li>- Reflexion von konkreten Arbeitssituationen aus unterschiedlichen didaktischen Perspektiven</li> <li>- Selbstverständnis und Rollenklärung im System Schule</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
Die Absolventinnen und Absolventen können...							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationskriterien und Indikatoren nennen,</li> <li>- gezielte Beobachtungen durchführen,</li> <li>- einen Einblick in den Ablauf und die praktische Organisation einer GTS geben,</li> <li>- Auskunft über Tätigkeiten und Pflichten eines Freizeitpädagogen/einer Freizeitpädagogin geben,</li> <li>- ihre eigene (zukünftige) Rolle im GTS-Team reflektieren,</li> <li>- teamorientiert und vernetzt arbeiten,</li> <li>- einzelne Praxissequenzen planen und durchführen,</li> <li>- Beobachtungen und eigene Praxiseinsätze reflektieren,</li> <li>- die eigene Verschriftlichung analysieren und interpretieren,</li> <li>- schreibend kommunizieren, reflektieren und Lernfortschritte dokumentieren,</li> <li>- schriftliche Reflexionsberichte verfassen.</li> </ul>							
<b>Lehr- und Lernformen:</b>							
Seminar, Hospitation, Seminar und Übung, Übung, Selbststudium							
<b>Leistungsnachweise:</b>							
<p>Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen und in der Praxis, sowie durch schriftliche und/oder mündliche Leistungsnachweise.</p> <p>Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen:</p> <p>Beurteilung der Lehrveranstaltung LH15FPSUPF nach der fünfstufigen Notenskala.</p> <p>Beurteilung der Lehrveranstaltungen LH15FPSEGH, LH15FPSERE und LH15FPUEHO: „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“.</p>							

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereiche	SWSt	EC	Sem.
LH15FPSEGH	Grundlagen der Hospitation	pi	SE	FW/FD	0,8	1	1.
LH15FPUEHO	Hospitation Lern- und Freizeit	pi	UE	PPS	0,666	0,5	1.
LH15FPSUPF	Praxis	pi	SU	PPS	3,733	3,5	1.
LH15FPSERE	Reflexion	pi	SE	BW	0,8	1	1.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen

LH15FPSEGH	Grundlagen der Hospitation
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben theoretische Kenntnisse über Aspekte der Hospitation</li> <li>- erwerben Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Analyse von Hospitationen</li> <li>- werden in der Eigen- und Fremdwahrnehmung geschult</li> <li>- erhöhen ihre Selbstkompetenz</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodik von Beobachtung und Analyse</li> <li>- Gezielte Beobachtung von Schüler/innenverhalten und Verhalten von Lehr- und Betreuungspersonal</li> <li>- Analyse von Gruppensituationen sowie Freizeit- und Lernzeit-Settings</li> <li>- Planung und Organisation von Hospitationen</li> <li>- Arbeiten mit Videoanalyse</li> <li>- Stärkung der Selbstkompetenz: Stimme, Mimik, Haltung, non-verbale Kommunikation</li> </ul>
LH15FPUEHO	Hospitation Lern- und Freizeit
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erhalten einen Einblick in Organisation, Ablauf und Alltag in verschiedenen ganztägigen Schulformen</li> <li>- führen gezielte Beobachtungen im Betreuungsteil durch und dokumentieren diese</li> <li>- analysieren und reflektieren Beobachtungsergebnisse</li> <li>- reflektieren und dokumentieren persönliche Lernfortschritte</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung und Dokumentation von Hospitationen in verschiedenen Schulen und Schultypen</li> <li>- Besondere Aspekte der Hospitation im Freizeitbereich und in der Lernzeit des Betreuungsteils</li> <li>- Reflektierende Auseinandersetzung mit Ergebnissen der Hospitation</li> <li>- Bedeutung der eigenen Erfahrungswelt im Lernprozess</li> </ul>
LH15FPSUPF	Praxis
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erlangen elementare Kenntnisse und Fertigkeiten freizeitpädagogischen Handelns</li> <li>- entwickeln Bereitschaft zur Kooperation im GTS-Team</li> <li>- erwerben Kompetenzen zur Planung und Durchführung freizeitpädagogischer Praxissequenzen</li> <li>- planen eine zeitlich begrenzte Praxiseinheit und führen diese in der Praxisschule durch</li> <li>- gewinnen Selbstsicherheit für die berufliche Tätigkeit als Freizeitpädagogin/Freizeitpädagoge</li> <li>- reflektieren und dokumentieren persönliche Lernfortschritte mit Hilfe der Biografiearbeit</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- praktische Umsetzung des Betreuungsplans</li> <li>- Planung und Durchführung erster zeitlich begrenzter Praxiseinheiten</li> <li>- Arbeiten im Team</li> <li>- Praxis an der ausgewählten Praxisschule und Nachbesprechung</li> <li>- Biografiearbeit</li> </ul>
LH15FPSERE	Reflexion
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren ihr erzieherisches Wirken im Handlungsfeld Freizeitbetreuung und Lernhilfe</li> <li>- erweitern ihre Handlungskompetenz durch die persönliche Auseinandersetzung mit organisatorischen, methodisch-didaktischen und sozialen Herausforderungen in der GTS</li> <li>- entwickeln Professionalisierung in der Rolle als Freizeitpädagogin/Freizeitpädagoge</li> </ul>

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der Reflexion im Lernprozess</li> <li>- Persönliche Reflexion der individuellen, sozialen, methodisch-didaktischen und organisatorischen Erfahrungen in der GTS</li> <li>- Analyse von Handlungssituationen anhand von Fallbeispielen zur Entscheidungshilfe und Handlungsplanung</li> <li>- Reflexion von konkreten Arbeitssituationen aus unterschiedlichen didaktischen Perspektiven</li> <li>- Selbstverständnis und Rollenklärung im System Schule</li> </ul>
-------------	---

### 5.3.6 LH21FP: Modul 6 – Diversität

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH21FP</b>	<b>Diversität</b>						
Modulniveau	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	4,666	5	PM	2.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dimensionen von Diversität und Heterogenität in der Schule</li> <li>- Kinderrechte</li> <li>- Individualisierung als grundlegende pädagogische Haltung</li> <li>- Gendermainstreaming</li> <li>- Alternative Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsansätze</li> <li>- PROvokativpädagogische Ansätze</li> <li>- Sonderpädagogische Grundlagen</li> <li>- Begriffsklärung Integration / Inklusion</li> <li>- Selbstreflexion im Umgang mit Beeinträchtigungen</li> <li>- Verhaltensstörungen und Umgang mit Defiziten</li> <li>- Förderdidaktik im Rahmen der Freizeit- und Lernbetreuung</li> <li>- inklusionsorientierte Spiele und Lernunterstützung</li> <li>- Spracherwerbtheorien</li> <li>- Hirnforschung und Sprachentwicklung</li> <li>- Sprachdiagnostik und Sprachförderung</li> <li>- Bilinguale/multilinguale Erziehungsmodelle und bilingualer Sachfachunterricht (CLIL)</li> <li>- Modelle der zweisprachigen Alphabetisierung</li> <li>- Soziale und gesellschaftliche Bedingungen für Migrant/innen in Österreich</li> <li>- Interkulturelles Lernen</li> <li>- Theorien und Forschungsbeiträge zu Erziehung und Sozialisation in den Lebensphasen Kindheit und Jugend unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse</li> <li>- Pädagogische Umfelder Familie, Schule und Peergroup</li> <li>- Geschlechtersensible Schule und geschlechtergerechter Unterricht</li> <li>- Sexualpädagogik als Teil der Gesamterziehung</li> <li>- Praktische Konzepte der geschlechterbewussten Mädchen- und Jugendarbeit</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderrechte und theoretische Konzepte benennen und eigene Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsgrundsätze reflektieren,</li> <li>- Bedingungen für Chancengleichheit wiedergeben und praktisch umsetzen,</li> <li>- die Dimensionen von Diversität und Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung benennen,</li> <li>- Verhaltensauffälligkeiten und Störungen deeskalierend begegnen,</li> <li>- Auskunft geben über Erscheinungsformen von Beeinträchtigungen, deren Ursachen und Auswirkungen,</li> <li>- eigene Vorurteile und Erwartungen in Bezug auf Behinderung reflektieren und eine empathische, inklusive Haltung entwickeln,</li> <li>- pädagogische Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen anwenden,</li> <li>- relevante Theorien zu den Bereichen Spracherwerb, Sprachentwicklung und Sprachenpolitik benennen,</li> <li>- die besondere Situation von Migrant/innen reflektieren und adäquat agieren,</li> <li>- adäquate Fördermöglichkeiten für zweisprachige Kinder anbieten,</li> <li>- über genderbedingte Unterschiede und Verhaltensweisen in der Erziehung und Sozialisation Auskunft geben,</li> <li>- die Bedeutung von geschlechtstypischen Ungleichheiten in der Praxis erkennen und entsprechend handeln.</li> </ul>							

<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen nach der fünfstufigen Notenskala Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen, durch Kontrolle der Erfüllung von Arbeitsaufträgen, Portfolios und/oder mündliche und schriftliche Prüfungen.

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	FW/FD/ PPS/SFÜ	SWSt	EC	Sem
LH21FPSEUH	Umgang mit Heterogenität	pi	SE	BW	1	1	2.
LH21FPSEII	Integration/Inklusion	pi	SE	BW	1,333	1,5	2.
LH21FPSEDZ	Dimensionen des Zweitspracherwerbs	pi	SE	BW	1,333	1,5	2.
LH21FPSEGP	Geschlechtersensible Pädagogik	pi	SE	BW	1	1	2.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen

LH21FPSEUH	Umgang mit Heterogenität
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden mit den Kinderrechten und theoretischen Konzepten vertraut gemacht, um eigene Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsgrundsätze zu reflektieren</li> <li>- erwerben Wissen über strukturelle und soziale Bedingungen für Chancengleichheit</li> <li>- lernen die Dimensionen von Diversität und Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung kennen</li> <li>- werden befähigt, Verhaltensauffälligkeiten und Störungen deeskalierend zu begegnen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dimensionen von Diversität und Heterogenität in der Schule</li> <li>- Kinderrechte</li> <li>- Individualisierung als grundlegende pädagogische Haltung</li> <li>- Gendermainstreaming</li> <li>- Alternative Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsansätze</li> <li>- PROvokativpädagogische Ansätze</li> </ul>
LH21FPSEII	Integration/Inklusion
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben grundlegende Kenntnisse über Erscheinungsformen von körperlichen, geistigen und emotionalen Beeinträchtigungen, deren Ursachen und Auswirkungen</li> <li>- reflektieren die eigenen Vorurteile und Erwartungen in Bezug auf Behinderung und entwickeln eine empathische, inklusive Haltung</li> <li>- lernen pädagogische Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen kennen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sonderpädagogische Grundlagen</li> <li>- Begriffsklärung Integration / Inklusion</li> <li>- Selbstreflexion im Umgang mit Beeinträchtigungen</li> <li>- Verhaltensstörungen und Umgang mit Defiziten</li> <li>- Förderdidaktik im Rahmen der Freizeit- und Lernbetreuung</li> <li>- inklusionsorientierte Spiele und Lernunterstützung</li> </ul>
LH21FPSEDZ	Dimensionen des Zweitspracherwerbs
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Wissen über relevante Theorien zu den Bereichen Spracherwerb, Sprachentwicklung und Sprachenpolitik als Grundlage für professionelles Handeln in zweisprachigen Betreuungssituationen</li> <li>- gewinnen Einblicke in die besondere Situation von Migrant/innen</li> <li>- erwerben Basiswissen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität</li> <li>- können adäquate Fördermöglichkeiten für zweisprachige Kinder anbieten</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spracherwerbstheorien</li> <li>- Hirnforschung und Sprachentwicklung</li> <li>- Sprachdiagnostik und Sprachförderung</li> <li>- Bilinguale/multilinguale Erziehungsmodelle und bilingualer Sachfachunterricht</li> <li>- Modelle der zweisprachigen Alphabetisierung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale und gesellschaftliche Bedingungen für Migrant/innen in Österreich</li> <li>- Interkulturelles Lernen</li> </ul>
<b>LH21FPSEGP</b>	<b>Geschlechtersensible Pädagogik</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben theoretische Kenntnisse über genderbedingte Unterschiede und Verhaltensweisen in der Erziehung und Sozialisation</li> <li>- erkennen die Bedeutung von geschlechtstypischen Ungleichheiten in der Praxis</li> <li>- lernen Möglichkeiten kennen, Kinder und Jugendliche zu einem selbstbestimmten und selbstbewussten Umgang mit der eigenen Sexualität zu befähigen</li> <li>- erstellen geschlechtsspezifische Angebote zur Sensibilisierung in der Thematik</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien und Forschungsbeiträge zu Erziehung und Sozialisation in den Lebensphasen Kindheit und Jugend unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse</li> <li>- Pädagogische Umfelder Familie, Schule und Peergroup</li> <li>- Geschlechtersensible Schule und geschlechtergerechter Unterricht</li> <li>- Sexualpädagogik als Teil der Gesamterziehung</li> <li>- Praktische Konzepte der geschlechterbewussten Mädchen- und Jungenarbeit</li> </ul>

### 5.3.7 LH22EL: Modul 7 – Freizeitpädagogische Schwerpunkte

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH22FP</b>	<b>Freizeitpädagogische Schwerpunkte</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	5,866	7	PM	2.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Inhalt:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreativitätstechniken</li> <li>- Förderung von Feinmotorik und Selbstständigkeit</li> <li>- Erlernen und Üben unterschiedlicher Gestaltungstechniken (Filzen, Marmorieren, Schneiden, Sticken, Knüpfen, Modellieren...)</li> <li>- Kennenlernen verschiedenster Werkstoffe (Holz, Ton, Wolle, Papier, Speckstein...)</li> <li>- richtige Handhabung und Anwendung von Werkzeugen und Maschinen</li> <li>- Gestaltung von kleinen Geschenken, Schmuck, Geburtstagskarten etc.</li> <li>- Dekorationen im Jahreskreis</li> <li>- Bildnerische Gestaltungstechniken und Methoden</li> <li>- Abstrakte und konkrete Gestaltungselemente</li> <li>- Improvisations- und Zufallsoperationen</li> <li>- Experimente als Basis für künstlerisches Umgestalten</li> <li>- Begegnungen mit Kunst (Museumsbesuche, Ateliers)</li> <li>- Medieneinsatz als kreativer Input</li> <li>- Grundlagen der Musikpädagogik und der allgemeinen Musiklehre</li> <li>- Liederwerkstatt mit Singanleitung</li> <li>- Stimmexperimente und Klanggeschichten</li> <li>- Musik aus anderen Kulturen</li> <li>- Rechtliche Rahmenbedingungen – Sicherheit</li> <li>- Helfen und Sichern bei Geräten und Übungen auf dem Boden</li> <li>- Organisation, Aufbau und Durchführung der Sporteinheiten</li> <li>- Didaktik, Organisationsformen, Rolle des Trainers/der Trainerin</li> <li>- Belastbarkeit und Leistungssteigerung von Schulkindern</li> <li>- Bewegungsräume (In- und Outdoor)</li> <li>- Regeln von verschiedenen In- und Outdoor-Spielen</li> <li>- Kennenlernen sportlicher Freizeitbeschäftigung, neuer Sportarten und zahlreicher Spielformen für die Freizeitgestaltung</li> </ul>							
<b>Kompetenzen:</b>							
Die Absolventinnen und Absolventen können...							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- über Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen für die Freizeit Auskunft geben,</li> <li>- Grundlagen der Freizeitanimation von Kindern und Jugendlichen anwenden,</li> <li>- animative Freizeitangebote interessens- und bedürfnisorientiert planen, durchführen und reflektieren,</li> <li>- außerschulische Angebote für die Freizeitbetreuung nutzen,</li> <li>- kooperieren mit außerschulischen Institutionen,</li> <li>- Kompetenzen vermitteln, die einen positiven Umgang mit Vielfalt ermöglichen sowie Respekt und Toleranz fördern,</li> <li>- Kindern und Jugendlichen nahe bringen, dass alle Anspruch auf Gleichbehandlung haben,</li> <li>- Vorurteile und „Selbstverständlichkeiten“ hinterfragen,</li> <li>- Erfahrungen mit Zugehörigkeit und Ausgrenzungen reflektieren und Empathiefähigkeit fördern,</li> <li>- sich selbst reflektieren und auch bei Schüler/innen Auseinandersetzung mit der eigenen Identität anregen,</li> <li>- das Gesundheitsbewusstsein der Schüler/innen fördern,</li> <li>- ernährungstherapeutische Grundsätze in der Praxis anwenden,</li> <li>- Strategien für ein gesundheits- und sozialverträgliches Lebensstilkonzept anbieten,</li> <li>- einen gesundheitsfördernden Lebensraum gestalten,</li> <li>- Maßnahmen für Gesundheitsbewusstsein und Ernährung setzen,</li> <li>- Übungen zur Achtsamkeit und Genuss planen und anbieten,</li> </ul>							

- Essstörungen und Vermeidungsstrategien der Schüler/innen erkennen,
- gesundheitlich gefährdete Kinder erkennen und Hilfestellungen geben,
- Schüler/innen und Eltern in Fragen zu gesunder Ernährung beraten.

**Lehr- und Lernformen:**

Seminar und Übung

**Leistungsnachweise:**

Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen nach der fünfstufigen Notenskala

Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen, durch Kontrolle der Erfüllung von Arbeitsaufträgen, Portfolios und/oder mündliche und schriftliche Prüfungen sowie praktische Arbeiten.

**Lehrveranstaltungen**

Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereiche	SWSt	EC	Sem
LH22FPSUKG	Kreatives Gestalten	pi	SU	FW/FD	1,333	1,5	2.
LH22FPSUBG	Bildnerisches Gestalten	pi	SU	FW/FD	1,333	1,5	2.
LH22FPSUSM	Singen und musizieren	pi	SU	FW/FD	1,6	2	2.
LH22FPSUBS	Bewegungs- und Sportprogramme für Kinder und Jugendliche	pi	SU	FW/FD	1,6	2	2.

**Beschreibung der Lehrveranstaltungen**

<b>LH22FPSUKG</b>	<b>Kreatives Gestalten</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben unterschiedliche Fertigkeiten in der dreidimensionalen Gestaltung</li> <li>- lernen verschiedene Werkstoffe und Arbeitstechniken kennen</li> <li>- reflektieren den eigenen Umgang mit kreativen Prozessen</li> <li>- entwickeln Handlungs- und Fachkompetenz für die Förderung von Kreativität</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreativitätstechniken</li> <li>- Förderung von Feinmotorik und Selbstständigkeit</li> <li>- Erlernen und Üben unterschiedlicher Gestaltungstechniken (Filzen, Marmorieren, Schneiden, Sticken, Knüpfen, Modellieren...)</li> <li>- Kennenlernen verschiedenster Werkstoffe (Holz, Ton, Wolle, Papier, Speckstein...)</li> <li>- richtige Handhabung und Anwendung von Werkzeugen und Maschinen</li> <li>- Gestaltung von kleinen Geschenken, Schmuck, Geburtstagskarten etc.</li> <li>- Dekorationen im Jahreskreis</li> </ul>
<b>LH22FPSUBG</b>	<b>Bildnerisches Gestalten</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten bildnerische Gestaltungsprozesse diversitätssensibel zu initiieren und anzuleiten</li> <li>- reflektieren den persönlichen Zugang zu bildnerischen Prozessen</li> <li>- fördern und unterstützen Schüler/innen bei der kreativen Umsetzung eigener Ideen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildnerische Gestaltungstechniken und Methoden</li> <li>- Abstrakte und konkrete Gestaltungselemente</li> <li>- Improvisations- und Zufallsoperationen</li> <li>- Experimente als Basis für künstlerisches Umgestalten</li> <li>- Begegnungen mit Kunst (Museumsbesuche, Ateliers)</li> <li>- Medieneinsatz als kreativer Input</li> </ul>
<b>LH22FPSUSM</b>	<b>Singen und musizieren</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben methodisch-didaktische Grundkenntnisse für musikalische Fördermöglichkeiten im Rahmen der Freizeitbetreuung</li> <li>- erhalten ein Überblickswissen über musikalische Formen</li> <li>- planen und setzen Musikeinheiten diversitätssensibel um</li> <li>- lernen Methoden und Mittel zur Gestaltung von musischen Freizeitangeboten kennen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- schulen und verbessern den kreativen Umgang mit Instrumenten und musischen Ausdrucksformen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Musikpädagogik und der allgemeinen Musiklehre</li> <li>- Musikalische Formen und ihre Einsatzmöglichkeiten</li> <li>- Liederwerkstatt mit Singanleitung</li> <li>- Stimmexperimente und Klanggeschichten</li> <li>- Musik aus anderen Kulturen</li> </ul>
<b>LH22FPSUBS</b>	<b>Bewegungs- und Sportprogramme für Kinder und Jugendliche</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen Bewegungsprogramme zu erstellen</li> <li>- erwerben Kenntnisse über den Aufbau von Bewegungseinheiten und zahlreicher Sportarten</li> <li>- können bei Bodenübungen und an den Geräten richtig helfen und sichern</li> <li>- können flexibel in Zeit und Ort, Schüler/innen sinnvoll bewegen und mit ihnen Sportspiele spielen</li> <li>- lernen einen Teilaspekt ihrer Rolle (als Trainer/in) kennen und bieten verschiedene sportliche Bewegungsangebote an</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Rahmenbedingungen – Sicherheit</li> <li>- Helfen und Sichern bei Geräten und Übungen auf dem Boden</li> <li>- Organisation, Aufbau und Durchführung der Sporteinheiten</li> <li>- Didaktik, Organisationsformen, Rolle des Trainers / der Trainerin</li> <li>- Belastbarkeit und Leistungssteigerung von Schulkindern</li> <li>- Bewegungsräume (In- und Outdoor)</li> <li>- Regeln von verschiedenen In- und Outdoor-Spielen</li> <li>- Kennenlernen sportlicher Freizeitbeschäftigung, neuer Sportarten und zahlreicher Spielformen für die Freizeitgestaltung</li> </ul>

### 5.3.8 LH23FP: Modul 8 – Freizeitpädagogische Grundlagen

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH23FP</b>	<b>Freizeitpädagogische Grundlagen</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	4,666	5	PM	2.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Grundlagen der Kinderanimation</li> <li>- Spieltheoretische Grundlagen</li> <li>- Kontaktaufnahme, Zielgruppenansprache, anregende Vermittlungsformen</li> <li>- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen</li> <li>- Raumgestaltung für den Freizeitbereich</li> <li>- Projekte planen, durchführen und reflektieren</li> <li>- Kooperationsformen mit außerschulischen Institutionen der Jugendarbeit</li> <li>- Angebote: Hilfestellung bei Schulangst, Trennung der Eltern, Beratung bei Problemen in Schule und Familie, Suchtberatung und Drogenprävention</li> <li>- Anlaufstellen für Mädchen / Burschen</li> <li>- Bildungs- und Lebensberatung</li> <li>- Freizeiteinrichtungen in der Schulumgebung</li> <li>- Methoden und Projektideen, die den positiven Umgang und die Auseinandersetzung mit Diversität fördern</li> <li>- kulturelle Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Identität und Diskriminierung</li> <li>- Migrations- und Globalisierungsprozesse</li> <li>- Vielfalt zur Potentialentfaltung für Kreativität, Leistung und Innovation</li> <li>- Ausgrenzungserfahrungen- und Mechanismen</li> <li>- Interkulturelle Elternarbeit</li> <li>- Gesundheits- und Ernährungserziehung</li> <li>- Maßnahmen zur Förderung des körperlichen, sozialen, ökologischen und seelischen</li> </ul>							



- Wohlbefindens
- Grundsätze zur Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen
- Zusammenhang zwischen Alltagsgestaltung und Gesundheit
- Psychologische Aspekte der Ernährung
- Spezielle Ernährungsformen im Trend
- Formen der Fehlernährung und deren Folgen (Überernährung, Unterernährung, Mangelkrankheiten, Schlankheitsdiäten,...)
- Die Rolle des Pädagogen / der Pädagogin auf dem Weg zu einem gesunden Verhalten in der ganztägigen Schulform

**Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:**

Die Absolventinnen und Absolventen können...

- erwerben grundlegende Kenntnisse über Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen für die Freizeit,
- kennen die Grundhaltungen der Freizeitanimation von Kindern und Jugendlichen,
- animative Freizeitangebote interessens- und bedürfnisorientiert planen, durchführen und reflektieren,
- lernen das Angebot der Kooperationspartner im näheren Umfeld kennen,
- nutzen außerschulische Angebote für die Freizeitbetreuung,
- kooperieren mit außerschulischen Institutionen,
- Kompetenzen vermitteln, die einen positiven Umgang mit Vielfalt ermöglichen sowie Respekt und Toleranz fördern,
- Kindern und Jugendlichen nahe bringen, dass alle Anspruch auf Gleichbehandlung haben,
- Vorurteile und „Selbstverständlichkeiten“ hinterfragen,
- Erfahrungen mit Zugehörigkeit und Ausgrenzungen reflektieren und Empathiefähigkeit fördern,
- sich selbst reflektieren und auch bei Schüler/innen Auseinandersetzung mit der eigenen Identität anregen,
- das Gesundheitsbewusstsein der Schüler/innen fördern,
- ernährungstherapeutische Grundsätze in der Praxis anwenden,
- Strategien für ein gesundheits- und sozialverträgliches Lebensstilkonzept anbieten,
- einen gesundheitsfördernden Lebensraum gestalten,
- Maßnahmen für Gesundheitsbewusstsein und Ernährung setzen,
- Übungen zur Achtsamkeit und Genuss planen und anbieten,
- Essstörungen und Vermeidungsstrategien der Schüler/innen erkennen,
- gesundheitlich gefährdete Kinder erkennen und Hilfestellungen geben,
- Schüler/innen und Eltern in Fragen zu gesunder Ernährung beraten.

**Lehr- und Lernformen:**

Seminar, Seminar mit Übung, Selbststudium

**Leistungsnachweise:**

Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen nach der fünfstufigen Notenskala

Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme, durch ständige Beobachtung des Kompetenzfortschritts entsprechend der angeführten Teilkompetenzen und/oder durch eine Prüfung in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form.

**Lehrveranstaltungen**

Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereich	SWSt	ECTS-AP	Sem
LH23FPSUFA	Freizeitdidaktik und Animation	pi	SU	FD/FW	1,333	1,5	2.
LH23FPSEAJ	Außerschulische Jugendarbeit	pi	SE	BW	1,333	1,5	2.
LH23FPSEKV	Kulturelle Vielfalt	pi	SE	BW	1	1	2.
LH23FPSEEG	Ernährung und Gesundheit	pi	SE	FD/FW	1	1	2.

**Beschreibung der Lehrveranstaltungen**

LH23FPSUFA	Freizeitdidaktik und Animation
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben grundlegende Kenntnisse über Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen für die Freizeit</li> <li>- setzen sich mit Grundhaltungen der Freizeitanimation von Kindern und Jugendlichen auseinander</li> <li>- verfügen über ein umfangreiches und altersgemäßes Repertoire an Spiel- und Freizeitideen und Freizeitangeboten</li> <li>- planen Freizeitangebote interessens- und bedürfnisorientiert</li> </ul>

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Grundlagen der Kinderanimation</li> <li>- Spieltheoretische Grundlagen</li> <li>- Kontaktaufnahme, Zielgruppenansprache, anregende Vermittlungsformen</li> <li>- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen</li> <li>- Raumgestaltung für den Freizeitbereich</li> <li>- Projekte planen, durchführen und reflektieren</li> </ul>
<b>LH23FPSEAJ</b>	<b>Außerschulische Jugendarbeit</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen das Angebot der Kooperationspartner im näheren Umfeld kennen</li> <li>- nutzen außerschulische Angebote für die Freizeitbetreuung</li> <li>- kooperieren mit außerschulischen Institutionen</li> <li>- leisten Vernetzungsarbeit in genderbezogenen Fragestellungen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsformen mit außerschulischen Institutionen der Jugendarbeit</li> <li>- Angebote: Hilfestellung bei Schulangst, Trennung der Eltern, Beratung bei Problemen in Schule und Familie, Suchtberatung und Drogenprävention</li> <li>- Anlaufstellen für Mädchen / Burschen</li> <li>- Bildungs- und Lebensberatung</li> <li>- Freizeiteinrichtungen in der Schulumgebung</li> </ul>
<b>LH23FPSEKV</b>	<b>Kulturelle Vielfalt</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Kenntnisse über globales Lernen</li> <li>- eignen sich interkulturelle Kompetenzen an</li> <li>- reflektieren über Vermittlung von Werten wie Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung</li> <li>- entwickeln und festigen soziale und persönliche Kompetenzen</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden und Projektideen, die den positiven Umgang und die Auseinandersetzung mit Diversität fördern</li> <li>- kulturelle Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Identität und Diskriminierung</li> <li>- Migrations- und Globalisierungsprozesse</li> <li>- Vielfalt zur Potentialentfaltung für Kreativität, Leistung und Innovation</li> <li>- Ausgrenzungserfahrungen- und Mechanismen</li> <li>- Interkulturelle Elternarbeit</li> </ul>
<b>LH23FPSEEG</b>	<b>Ernährung und Gesundheit</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren ihre eigene Beziehung zu Ernährung und Gesundheit</li> <li>- lernen Wege zu einem gesunden Ernährungsbewusstsein kennen und können diese an die Schüler/innen weitergeben</li> <li>- sind befähigt, kompetente Anleitungen zu einer gesunden Ernährung und nachhaltigen Lebensgestaltung im Alltag zu geben</li> <li>- reflektieren die Dimensionen menschlichen Essverhaltens aus unterschiedlichen Perspektiven</li> <li>- entwickeln ein natur-, kultur- und sozialwissenschaftliches Verständnis für eine bedarfsgerechte Ernährung</li> <li>- erwerben die Fähigkeit, den Ernährungsalltag selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und genussvoll zu gestalten</li> <li>- vermitteln Schüler/innen eine gesundheitsförderliche und nachhaltige Ernährung im Alltag</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheits- und Ernährungserziehung</li> <li>- Maßnahmen zur Förderung des körperlichen, sozialen, ökologischen und seelischen Wohlbefindens</li> <li>- Grundsätze zur Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen</li> <li>- Zusammenhang zwischen Alltagsgestaltung und Gesundheit</li> <li>- Psychologische Aspekte der Ernährung</li> <li>- Spezielle Ernährungsformen im Trend</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Fehlernährung und deren Folgen (Überernährung, Unterernährung, Mangelkrankheiten, Schlankheitsdiäten,...)</li> <li>- Die Rolle des Pädagogen / der Pädagogin auf dem Weg zu einem gesunden Verhalten in der ganztägigen Schulform</li> </ul>
--	--

### 5.3.9 LH24FP: Modul 9 – Handlungsfelder – Freizeit 2

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH24FP</b>	<b>Handlungsfelder Freizeit 2</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	5,8	7	PM	2.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit neuen Medien – Regeln, Vorbilder, Zeitmanagement, Balance</li> <li>- Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien</li> <li>- Medienbildung im schulischen und außerschulischen Bereich</li> <li>- Medienethik und Jugendschutz</li> <li>- Medienabhängigkeit</li> <li>- Trends und Technologien</li> <li>- Medienforschung</li> <li>- Möglichkeiten und Risiken der Sozialen Netzwerke</li> <li>- Cybermobbing</li> <li>- Vorgänge und Phänomene in Natur, Umwelt und Technik</li> <li>- Naturerfahrungen und Umweltbewusstsein</li> <li>- Naturwissenschaftsbezogene Fähigkeitskonzepte</li> <li>- Naturwissenschaftliche Experimente und Versuche Umweltbewusstsein und Umweltverhalten</li> <li>- Zusammenhang zwischen Umwelt und Wirtschaft</li> <li>- nachhaltiger Umweltschutz für Boden, Wasser, Luft und Klima und den daraus resultierenden Wechselwirkungen für Mensch und Tier</li> <li>- sorgsamere Umgang mit Ressourcen</li> <li>- umweltbewusste Erziehung und altersgerechte Vermittlung</li> <li>- Inhaltliche und formale Kriterien eines Reflective Paper</li> <li>- Schriftliche Dokumentationen des persönlichen Lernprozesses</li> <li>- Schriftliche Dokumentation von Planungsschritten, Projektdurchführung und Erfahrungen in der Praxis</li> <li>- Begleitung bei der schriftlichen Bearbeitung des Praxisprojekts</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Umgang mit digitalen Medien kritisch reflektieren,</li> <li>- gesellschaftliche Relevanz von partizipativen Unterhaltungsmedien und Computerspielen analysieren,</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten neuer digitaler Medientypen planen und vielfältig anbieten,</li> <li>- Eltern bezüglich altersadäquaten Medienkonsum informieren,</li> <li>- Eltern und Schüler/innen über „Verhaltensregeln“ in Sozialen Netzwerken aufklären,</li> <li>- über Cybermobbing und dessen Auswirkungen informieren,</li> <li>- Umweltbewusstsein bei Kindern und Jugendlichen fördern,</li> <li>- Vorgänge und Phänomene in Natur, Umwelt und Technik beschreiben, darstellen und altersgerecht kommunizieren,</li> <li>- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, zu forschen, zu entdecken und zu experimentieren,</li> <li>- umweltbewusstes und nachhaltiges Denken der Kinder fördern,</li> <li>- Zusammenhänge vermitteln und zum selbstständigen „Forschen“ und Hinterfragen anregen,</li> <li>- Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren lassen,</li> <li>- schriftlich reflektieren, dokumentieren und persönliche Lernprozesse zum Ausdruck bringen.</li> </ul>							

<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar, Übung, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme, durch ständige Beobachtung des Kompetenzfortschritts entsprechend der angeführten Teilkompetenzen und/oder durch eine Prüfung in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form. Beurteilung der Lehrveranstaltungen LH24FPSEMB, LH24FPSENW, LH24FPSEUN nach der fünfstufigen Notenskala. Beurteilung der Lehrveranstaltung LH24FPUESW: „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“.

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereich	SWSt	ECTS-AP	Sem
LH24FPSEMB	Medien und Bildungsarbeit	pi	SE	FD/FW	1,6	2	2.
LH24FPSENW	Naturwissenschaften in der Freizeit	pi	SE	FD/FW	1,6	2	2.
LH24FPSEUN	Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit	pi	SE	BW	1,6	2	2.
LH24FPUESW	Schreibwerkstatt	pi	UE	BW	1	1	2.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen

<b>LH24FPSEMB</b>	<b>Medien und Bildungsarbeit</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich kritisch und reflexiv über Nutzen und Wirksamkeit der neuen Medien auseinander</li> <li>- erwerben methodische und theoretische Kompetenzen in den Bereichen Spiel- und Medienpädagogik</li> <li>- setzen sich mit unterschiedlichen Teilbereichen der Medienforschung auseinander</li> <li>- erkunden Möglichkeiten der Sozialen Netzwerke und erkennen Risiken</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit neuen Medien – Regeln, Vorbilder, Zeitmanagement, Balance</li> <li>- Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien</li> <li>- Medienbildung im schulischen und außerschulischen Bereich</li> <li>- Medienethik und Jugendschutz</li> <li>- Medienabhängigkeit</li> <li>- Trends und Technologien</li> <li>- Medienforschung</li> <li>- Möglichkeiten und Risiken der Sozialen Netzwerke</li> <li>- Cybermobbing</li> </ul>
<b>LH24FPSENW</b>	<b>Naturwissenschaften in der Freizeit</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- sollen motiviert werden, naturwissenschaftliches Arbeiten, Experimentieren und forschendes Lernen verstärkt am Nachmittag einzusetzen</li> <li>- erwerben Kenntnisse über komplexe Vorgänge und Phänomene in Natur, Umwelt und Technik</li> <li>- erkennen, dass naturwissenschaftliche Entdeckungen und Gesetzmäßigkeiten eng mit dem täglichen Leben der Menschen in ihrer Natur verbunden sind</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorgänge und Phänomene in Natur, Umwelt und Technik</li> <li>- Naturerfahrungen und Umweltbewusstsein</li> <li>- Naturwissenschaftsbezogene Fähigkeitskonzepte</li> <li>- Naturwissenschaftliche Experimente und Versuche</li> </ul>
<b>LH24FPSEUN</b>	<b>Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben relevantes Wissen über Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit</li> <li>- erkennen Bedeutung, Chancen und Risiken von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen für sich persönlich und für die Gesellschaft, um verantwortungsbewusst zu handeln</li> <li>- lernen praktische Anwendungsmöglichkeiten, sowie alltagstaugliche Handlungsalternativen kennen</li> </ul>

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umweltbewusstsein und Umweltverhalten</li> <li>- Zusammenhang zwischen Umwelt und Wirtschaft</li> <li>- nachhaltiger Umweltschutz für Boden, Wasser, Luft und Klima und den daraus resultierenden Wechselwirkungen für Mensch und Tier</li> <li>- sorgsamere Umgang mit Ressourcen</li> <li>- umweltbewusste Erziehung und altersgerechte Vermittlung</li> </ul>
<b>LH24FPUESW</b>	<b>Schreibwerkstatt</b>
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	<p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfahren schriftliche Reflexion als Mittel zur persönlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten des Hochschullehrgangs</li> <li>- kennen die inhaltlichen und formalen Anforderungen eines Reflective Paper</li> <li>- erlangen Sicherheit im schriftlichen Reflektieren und Dokumentieren</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltliche und formale Kriterien eines Reflective Paper</li> <li>- Schriftliche Dokumentationen des persönlichen Lernprozesses</li> <li>- Schriftliche Dokumentation von Planungsschritten, Projektdurchführung und Erfahrungen in der Praxis</li> <li>- Begleitung bei der schriftlichen Bearbeitung des Praxisprojekts</li> </ul>

### 5.3.10 LH25FP: Modul 10 – Hospitation und Praxis 2

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:						
<b>LH25FP</b>	<b>Hospitation und Praxis 2</b>						
Modulniveau:	SWSt:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution:
HLG	5,733	6	PM	2.	Zulassung zum Studium	Deutsch	PHK
<b>Bildungsinhalte:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Durchführung von Freizeitangeboten mit unterschiedlichen Schwerpunkten</li> <li>- Reflektierende Auseinandersetzung und Analyse von Beobachtungen, des eigenen pädagogischen Handelns und Entwickeln von Alternativen</li> <li>- Aufgaben und Planungsarbeiten der Leitung des Betreuungsteils</li> <li>- Förderung der Lernmotivation</li> <li>- Selbstständiges Arbeiten und Teamarbeit</li> <li>- Biografiearbeit</li> <li>- Reflexion der Persönlichkeit als Freizeitpädagoge/Freizeitpädagogin im geplanten und spontanen Handlungsrahmen</li> <li>- Analyse von Lernzielen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Handlungskompetenz</li> <li>- Reflexion von konkreten Arbeitssituationen aus unterschiedlichen didaktischen Perspektiven</li> <li>- Erfahrungsanalyse der Leitung von Gruppen und Organisation von Freizeitangeboten</li> <li>- Auseinandersetzung mit systemischen Prozessen in der Beziehung zu Schüler/innen, Kolleg/innen, Eltern</li> <li>- Klärung von Konfliktsituationen und Erarbeitung von Unterstützungs- und Veränderungsprozessen anhand konkreter Beispiele</li> <li>- Selbstständige schriftliche methodisch-didaktische Planung eines Freizeitprojekts</li> <li>- Projektpräsentation</li> <li>- Selbstständige Organisation und Durchführung des Praxisprojekts in der ausgewählten Praxisschule</li> <li>- Richtlinien für das Reflective Paper über Planung und Durchführung des Praxisprojekts sowie den persönlichen Lernprozess</li> </ul>							
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b>							
<p>Die Absolventinnen und Absolventen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitangebote /Projekte eigenständig, geschlechtersensibel und inklusiv konzipieren und umsetzen</li> <li>- in Planung und Durchführung auf die spezifischen schulischen Rahmenbedingungen individuell und flexibel eingehen</li> <li>- kollegiales Feedback geben</li> <li>- im Team vernetzt arbeiten</li> <li>- erzieherische und soziale Kompetenz im Handlungsfeld Freizeitbetreuung einsetzen</li> <li>- über die eigenen Lernfortschritte reflektieren und Auskunft geben</li> <li>- Reflexionsberichte erstellen und die eigene Arbeit dokumentieren</li> </ul>							

<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Seminar, Seminar und Übung, Selbststudium
<b>Leistungsnachweise:</b>
Der Leistungsnachweis erfolgt durch aktive Teilnahme an allen LV des Moduls, durch Beobachtungen der Leistungen in den Lehrveranstaltungen und in der Praxis, durch schriftliche und/oder mündliche Leistungsnachweise, sowie durch Planung und Durchführung des Praxisprojekts und abschließender Reflexionsarbeit. (s. Prüfungsordnung) Beurteilung der Lehrveranstaltungen LH25FPSUHP und LH25FPSEPA nach der fünfstufigen Notenskala. Beurteilung der Lehrveranstaltungen LH25FPSERE: „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“.

Lehrveranstaltungen							
Abk.	LV/Name:	LN	Typ	Bereiche	SWSt	EC	Sem
LH25FPSUHP	Hospitation und Praxis 2	pi	SU	PPS	3,74	3	2.
LH25FPSERE	Reflexion	pi	SE	BW	0,8	1	2.
LH25FPSEPA	Projekt- und Abschlussarbeit	pi	SE	FD/FW	1,2	2	2.

### Beschreibung der Lehrveranstaltungen

LH25FPSUHP	Hospitation und Praxis
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitern und festigen ihre Kompetenzen im Handlungsfeld Freizeitbetreuung</li> <li>- beteiligen sich an schulspezifischen freizeitpädagogischen Projekten und Schwerpunkten</li> <li>- entwickeln Handlungsalternativen zur beobachteten und reflektierten Praxis</li> <li>- setzen Maßnahmen zur Förderung sinnvollen Freizeitverhaltens</li> <li>- stärken das Bewusstsein, Verantwortung gegenüber Schüler/innen zu übernehmen</li> <li>- setzen sich mit der eigenen Biografie auseinander und entwickeln Sicherheit in der Rolle als Freizeitpädagoge/Freizeitpädagogin</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Durchführung von Freizeitangeboten mit unterschiedlichen Schwerpunkten</li> <li>- Reflektierende Auseinandersetzung und Analyse von Beobachtungen, des eigenen pädagogischen Handelns und Entwickeln von Alternativen</li> <li>- Aufgaben und Planungsarbeiten der Leitung des Betreuungsteils</li> <li>- Förderung der Lernmotivation</li> <li>- Selbstständiges Arbeiten und Teamarbeit</li> <li>- Biografiearbeit</li> </ul>
LH25FPSERE	Reflexion
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren und erweitern ihre Planungs- und Handlungskompetenz</li> <li>- erkennen ihre Verantwortung in der Leitung von Gruppenprozessen und können Beziehungsdynamik steuern</li> <li>- finden ihre persönliche Rollendefinition als Freizeitpädagoge/Freizeitpädagogin</li> </ul>
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion der Persönlichkeit als Freizeitpädagoge/Freizeitpädagogin im geplanten und spontanen Handlungsrahmen</li> <li>- Analyse von Lernzielen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Handlungskompetenz</li> <li>- Reflexion von konkreten Arbeitssituationen aus unterschiedlichen didaktischen Perspektiven</li> <li>- Erfahrungsanalyse der Leitung von Gruppen und Organisation von Freizeitangeboten</li> <li>- Auseinandersetzung mit systemischen Prozessen in der Beziehung zu Schüler/innen, Kolleg/innen, Eltern</li> <li>- Klärung von Konfliktsituationen und Erarbeitung von Unterstützungs- und Veränderungsprozessen anhand konkreter Beispiele</li> </ul>
LH25FPSEPA	Projekt- und Abschlussarbeit
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung	Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden die erlernten Inhalte des Hochschullehrgangs in einem Praxisprojekt schüler/innenbezogen und diversitätssensibel an</li> <li>- reflektieren und dokumentieren das Praxisprojekt und ihren persönlichen Lernprozess in einer schriftlichen Abschlussarbeit (Reflective Paper)</li> </ul>

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>- Selbstständige schriftliche methodisch-didaktische Planung eines Freizeitprojekts</li><li>- Projektpräsentation</li><li>- Selbstständige Organisation und Durchführung des Praxisprojekts in der ausgewählten Praxisschule</li><li>- Richtlinien für das Reflective Paper über Planung und Durchführung des Praxisprojekts sowie den persönlichen Lernprozess</li></ul>
-------------	---

Legende:

**EC** bzw. **ECTS-AP** = ECTS-Anrechnungspunkte (1 EC entspricht einem Workload von 25 Stunden),

**ECTS** = European Credit Transfer System,

**Bereiche:** **BW** = Bildungswissenschaften, **FD/FW** = Fachdidaktik/Fachwissenschaft, **PPS** = Pädagogisch-Praktische Studien(Schulpraxis),

**LV-Typen:** **SE** = Seminar, **SU** = Seminar und Übung, **UE** = Übung,

**LN** = Leistungsnachweis: **pi** = prüfungsimmanent, **npi**= nicht prüfungsimmanent,

**SWSt** = Semesterwochenstunden (1 SWSt entspricht 15 UE), **1 UE** = Unterrichtseinheit zu 45'.

## 6 Abschluss des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Lehrveranstaltungen positiv beurteilt wurden. Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der/dem Studierenden ein Zeugnis über den Hochschullehrgang auszustellen und die akademische Bezeichnung „Akademische Freizeitpädagogin/Akademischer Freizeitpädagoge“ zu verleihen.

## 7 Prüfungsordnung

### 7.1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik (gemäß § 39 Abs. 2 HG 2005 idgF.) an der Pädagogischen Hochschule Kärnten.

### 7.2 Informationspflicht

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiter/innen haben die Studierenden im Rahmen der ersten beiden Lehrveranstaltungseinheiten nachweislich (mit Unterschrift) zu informieren über

- die Bildungsziele, Bildungsinhalte und Kompetenzen (learning outcomes),
- Art und Umfang der Leistungsnachweise (siehe 5.3),
- die Prüfungsmethoden (siehe 5.5),
- die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Anrechnungspunkte (Workload) sowie über die Stellung des betreffenden Moduls im Curriculum. Diese Informationen orientieren sich an den Beschreibungen der Leistungsnachweise in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen.

### 7.3 Art und Umfang der Prüfungen und der berufsfeldbezogenen Arbeiten

Folgende Prüfungen oder andere Leistungsnachweise sind vorgesehen:

#### 7.3.1 Erfolgreicher Abschluss eines Moduls

1. Ein Modul gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn alle im Modul vorgesehenen Lehrveranstaltungen positiv beurteilt wurden.

2. Sind Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls vorgesehen, so ist in den Modulbeschreibungen auszuweisen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen (PH-Online) zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleitern/innen zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden mitzuteilen.

3. Alle erforderlichen Leistungsnachweise zu Lehrveranstaltungen oder zu Modulen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, längstens aber bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltungen folgenden Semesters zu erbringen. Werden Leistungsnachweise nach Ablauf des dem Modul folgenden Studiensemesters erbracht, haben sie sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

### **7.3.2 Beurteilung der Projekt- und Abschlussarbeit**

1. Die Projekt- und Abschlussarbeit besteht aus der schriftlichen Planung und der praktischen Durchführung eines Lernangebotes im Rahmen des Lernzeitteils einer ganztägigen Schulform sowie der schriftlichen Reflexion des eigenen Lernprozesses in Form eines „Reflective Papers“. Dafür sind 2 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen.

2. Die Projektarbeit ist eine eigenständige Arbeit im Sinne eines berufsbezogenen Praxisprojekts aus dem Themenbereich Freizeitbetreuung. Die Projektarbeit ist im Rahmen der Lehrveranstaltung LH25FPSEPA zu konzipieren und nach formalen und wissenschaftlichen Kriterien sowie gemäß den bekannt gemachten Richtlinien der/s Lehrenden zu erstellen. Das Thema des Praxisprojekts ist im Einverständnis mit dem/der Lehrenden festzulegen.

3. Sowohl das „Reflective Paper“ als auch die Projektarbeit sind Einzelarbeiten. Eine Kooperation bei der praktischen Durchführung des Praxisprojekts mit einer/einem zweiten Studierenden aus dem Hochschullehrgang ist möglich, jedoch muss die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten und die Performance in der Praxis unabhängig voneinander erfolgen können.

4. Planung und Präsentation des Praxisprojekts und das Reflective Paper werden im Rahmen der Lehrveranstaltung LH25FPSEPA „Projekt- und Abschlussarbeit“ beurteilt. In die Beurteilung haben sowohl die schriftlichen Arbeiten als auch die in der Präsentation des Projekts erbrachten Leistungen der/des Studierenden einzufließen. Die Beurteilung erfolgt nach der fünfstufigen Notenskala.

5. Die praktische Durchführung des Praxisprojekts findet im Rahmen der Lehrveranstaltung LH25FPSUHP „Hospitation und Praxis 2“ an der ausgewählten Praxisschule statt. In die Beurteilung haben die Gesamtpformance in der Praxis und die in der Projektdurchführung erbrachten Leistungen der/des Studierenden einzufließen. Die Beurteilung erfolgt nach der fünfstufigen Notenskala.

### **7.4 Bestellung der Prüfer/innen**

1. Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen Lehrveranstaltungsleitern/innen in der von ihnen bekannt gegebenen Form (schriftlich, mündlich, praktisch) abgenommen.

2. Die Beurteiler/Innen von Lehrveranstaltungen sind die in den Lehrveranstaltungen eingesetzten Lehrenden.

3. Die Prüfungskommission für kommissionelle Prüfungen setzt sich aus mindestens drei Prüfer/innen zusammen, die vom zuständigen studienrechtlichen Organ bestellt werden.

4. Jedes Mitglied einer Prüfungskommission hat bei Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen sind unzulässig.

5. Bei längerfristiger Verhinderung einer Prüferin/eines Prüfers hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

### **7.5 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden**

1. Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsakt nach Abschluss der Lehrveranstaltung statt.



2. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern aufgrund von (schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen) Beiträgen der Teilnehmer/innen.
3. Prüfungen und Beurteilungen können in verschiedener Form erfolgen, z.B. schriftlich, mündlich, praktisch, elektronisch.

## 7.6 Beurteilung des Studienerfolgs. Rechtsschutz. Organisatorische Regelungen

Grundlage für die Leistungsbeurteilung sind die im Curriculum angeführten Lernergebnisse, Lerninhalte und Kompetenzen.

- Der Leistungsnachweis erfolgt durch Lehrveranstaltungsprüfungen in mündlicher, schriftlicher und/oder praktischer Form. Folgende Arten von Leistungsfeststellungen sind vorgesehen:
  - mündliche Prüfungen,
  - schriftliche Prüfungen,
  - erfüllte Studienaufträge (z. B. Literaturstudien, Portfolio, diverse Formen der Vor- und Nachbereitung von Angeboten in der Freizeitbetreuung, Lerntagebücher, Beobachtungsaufträge und Interviews inklusive der zugehörigen Protokolle, Praxiseinsätze etc.),
  - aktive Beteiligung am Geschehen (Mitarbeit) in den Lehrveranstaltungen und in den Praxisstunden an den kooperierenden Praxisschulen.
- Schriftliche Arbeiten wie Seminararbeiten oder die Abschlussarbeit sind grundsätzlich immer auch als unverschlüsselte PDF-Dateien vorzulegen.
- Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.
- Der positive Erfolg von Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3) „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel die folgenden Leistungszuordnungen:
  - Mit „Sehr gut“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
  - Mit „Gut“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
  - Mit „Befriedigend“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
  - Mit „Genügend“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
  - Mit „Nicht genügend“ sind die Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.
- Wenn eine Notenbeurteilung nach der fünfstufigen Skala unmöglich oder unzumutbar ist, ist bei positivem Erfolg mit „*Mit Erfolg teilgenommen*“, bei negativem Erfolg mit „*Ohne Erfolg teilgenommen*“ zu beurteilen. Eine abweichende Beurteilungsart ist im Feld „Leistungsnachweise“ der betreffenden Modulbeschreibung ausgewiesen.
  - Mit „*Mit Erfolg teilgenommen*“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
  - Mit „*Ohne Erfolg teilgenommen*“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung „*Mit Erfolg teilgenommen*“ nicht erfüllen.
- Auf sprachliche Kompetenz in den Lehrveranstaltungen und bei Prüfungen ist besonderes Augenmerk zu legen. Schwerwiegende Mängel im Bereich schriftlicher und mündlicher Sprachkompetenz schließen eine positive Beurteilung aus.
- Die Studierenden sind berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig. Dies gilt auch für die im Curriculum gekennzeichneten Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien (§ 43a. (1) HG 2005).
- Bei negativer Beurteilung einer Prüfung stehen insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist (§ 43a Abs. 2 und Abs. 3 HG 2005). Die Kommission für die letzte Wiederholung besteht aus drei Personen, die vom Rektorat festgelegt werden. Die Notenfestlegung erfolgt mit einfacher Mehrheit.
- Zwischen einer Prüfung und deren Wiederholung muss ein Zeitraum von mindestens 14 Tagen liegen.

- Die Zulassung zu Lehrveranstaltungsprüfungen kann von gewissen Vorleistungen der Studierenden (z. B. Anwesenheit, Erfüllung von Arbeitsaufträgen etc.) abhängig gemacht werden. Die Zulassungsbedingungen zu den Prüfungen sind in den Modulbeschreibungen festgelegt und nachweislich zu Semesterbeginn den Studierenden bekannt zu geben.
- Gegen die Beurteilung einer Prüfung ist kein Rechtsmittel zulässig. Wenn die Durchführung einer negativ beurteilten Prüfung einen schweren Mangel aufweist, hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ diese Prüfung auf Antrag aufzuheben. Dieser Antrag ist innerhalb von zwei Wochen ab der Bekanntgabe der Beurteilung einzubringen und hat den schweren Mangel glaubhaft darzulegen. Wurde die Prüfung aufgehoben, so ist das Antreten zu dieser aufgehobenen Prüfung nicht auf die zulässige Zahl der Prüfungsantritte anzurechnen. (§ 44 (1) HG 2005)
- Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Die Prüferin bzw. der Prüfer oder die bzw. der Vorsitzende einer Prüfungskommission ist berechtigt, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechende Anzahl von Personen zu beschränken. Bei kommissionellen mündlichen Prüfungen hat jedes Mitglied der Prüfungskommission während der gesamten Prüfungszeit anwesend zu sein. Das Ergebnis einer mündlichen Prüfung ist unmittelbar nach der Prüfung bekannt zu geben. Wurde die Prüfung negativ beurteilt, sind auch die Gründe dafür zu erläutern. (§ 44 (2) HG 2005)
- Wenn die Beurteilungsunterlagen (insbesondere Gutachten, Korrekturen schriftlicher Prüfungen und Prüfungsarbeiten) den Studierenden nicht ausgehändigt werden, ist sicherzustellen, dass diese mindestens sechs Monate ab der Bekanntgabe der Beurteilung aufbewahrt werden. (§ 44 (3) HG 2005)
- Der oder dem Studierenden ist Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn er oder sie dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen. (§ 44 (5) HG 2005)
- Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ hat die Beurteilung einer Prüfung für nichtig zu erklären, wenn die Anmeldung zu dieser Prüfung erschlichen wurde. (§ 45 Abs.1 Z 1 HG 2005)
- Überdies ist die Beurteilung einer Prüfung oder einer wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeit für nichtig zu erklären, wenn diese Beurteilung, insbesondere durch die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel, erschlichen wurde. (§ 45 Abs.1 Z 2 HG 2005)
- Die Prüfung, deren Beurteilung für nichtig erklärt wurde, ist auf die Gesamtzahl der Wiederholungen anzurechnen. (§ 45 Abs. 2 HG 2005)
- Im Falle des Rücktritts von der Prüfung nach Erhalt der Prüfungsfragen wird die Prüfung negativ beurteilt.
- Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. Nr. 82/2005, sind die Anforderungen der Curricula – allenfalls unter Bedachtnahme auf (§ 63 Abs. 1 Z 11 des HG 2005) beantragte abweichende Prüfungsmethoden – zu modifizieren (individuelles Curriculum), wobei das Ausbildungsziel des gewählten Studiums erreichbar sein muss.

## 8 Schlussbemerkungen

### 8.1 In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule in Kraft.